

- 2 - 3 Inhalt, Impressum, Editorial
 4 IFHOH-Weltkongress 2020
 5 Welttag des Hörens am 3.3.2020
 5 & 6 Besuch bei Schwerhörigenverein in den USA/San Diego
 6 - 7 Beethovenjahr 2020: Besuch im Beethovenhaus Probusgasse
 8 - 9 Starke Stimme für Schwache Ohren (aus „Wiener Zeitung“)
 10 - 11 Thema: Versicherung von Hörsystemen: Möglichkeiten & Notwendigkeit
 12 Bericht von ÖSB-Fortbildung in Pörtschach (November 2019)
 13 - 16 Regionalberichte der Vereine & Gruppen aus den Bundesländern
 18 - 31 Beethoven hätte genau hingehört! - PR-Text Fa.MED-EL
 33 - 35 trans.SCRIPT-Austria: Vive la France!
 36 - 37 11, 17, Pressemeldungen divers
 32, 38 rund um das Thema Hören &
 & 39 Schwerhörigkeit aus aller Welt
 40 ÖSB-Hinweise



SEITEN 6 - 7 & 33 - 35

Beethoven-Jahr 2020:

Besuch im Beethovenhaus in Wien anlässlich des Jubiläumsjahres zum 250. Geburtstag des Komponisten.

Weiters ein PR-Artikel der Firma Med-EL, der sich ebenfalls um den berühmten Komponisten dreht.



SEITEN 10 - 11

Versicherung von Hörsystemen:

Welche Möglichkeiten seine Hörsysteme zu versichern gibt es in Österreich? Welche Anbieter gibt es aktuell und zu welchen Konditionen? Mehr dazu im Beitrag in dieser Ausgabe.



SEITE 4

IFHOH-Weltkongress der Schwerhörigen Budapest 2020

Die IFHOH veranstaltet im Mai 2020 den Weltkongress für Schwerhörige in Budapest/Ungarn. Nähere Informationen über Teilnahmemöglichkeiten und Kongressthemen finden Sie in dieser Ausgabe!

Die nächste Ausgabe 2/2020
erscheint Anfang Juni 2020

Redaktionsschluss:
24. April 2020

Kontakt:
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
 Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
 "ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:
 Sprach-R-ohr" (ZVR-Zahl 869643720),
 Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
 Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
 Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100%
 Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet.
 Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekannt-
 machung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich.
 Aktuelle Auflage: 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
 Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
 Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Peter Leeb)
 Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
 FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
 Tel.: 03352 33403, Mail: office@groebnerdruck.at

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Ein-
 haltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) laut Quellenangabe.

Artikel und Beiträge von Gastautor/innen geben nicht
 automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2019.
 Alle Anzeigen und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte
 Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die
 Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR.
 Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR
 (36,00 EUR europäisches EU-Ausland).

Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift
 und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

 COVER: WORLD HEARING DAY 2020 (WHO) © 2020

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2020 ist ein Jubiläumsjahr: Österreich feiert den 250. Geburtstag des Komponisten Ludwig van Beethoven. Wie Sie sicher wissen, war Beethoven hochgradig schwerhörig bis er schließlich völlig ertaubte. Was für ein Schicksal als Musiker. Wie er damit zu kämpfen hatte belegt sein „Heiligenstädter Testament“, das weniger wegen seines Nachlasses sondern vor allem mit den persönlichen Zeilen des Komponisten zu seinem Schicksal als Schwerhöriger aufrüttelt. Dazu gibt es zwei Beiträge in dieser ersten Ausgabe von Sprach-R-ohr des Jahres 2020.

Am 3. März 2020 ist wie alljährlich wieder „Welttag des Hörens“, heuer unter dem Motto „Lass Dich nicht vom Hörverlust einschränken!“. Einige Wochen später im Mai wird in Budapest der Weltkongress Schwerhöriger stattfinden, organisiert von der IFHOH (International Federation of the Hard of Hearing) und dem ungarischen Hörbehindertenverein SINOSZ. Man kann am Kongress auch als Gast teilnehmen, Anmeldungen sind noch möglich. Zu beiden Themenbereichen, Welthörtag aber auch Weltkongress lesen Sie alles Wissenswerte in dieser Ausgabe.

In der Gesundheitsbeilage der „Wiener Zeitung“ erschien Ende letzten Jahres ein sehr schönes Interview, das Schwerhörigkeit sowie den Sinn und die Arbeit einer Interessensvertretung am Beispiel des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien darstellt. Der ganze Artikel wurde von uns mit freundlicher Genehmigung des Verfassers Clemens Stachel übernommen.

„Soll ich mein Hörgerät oder meinen CI-Sprachprozessor versichern?“, diese Frage stellt sich unweigerlich und wir haben uns umgehört, wie Betroffene zu Hörsystemversicherungen stehen, welche Erfahrungen es gibt und welche Versicherungsmöglichkeiten aktuell es in Österreich gibt, die umfassende Leistungen rund ums Hörsystem anbieten.

In den Pressemeldungen dürfen wir unter anderem auf eine neue Notruf App hinweisen, bei der Notrufe via Smartphone digital abgesetzt werden können, was auch im Kontext Barrierefreiheit und speziell Hörbehinderung nicht unwesentlich ist. Mehr dazu im Blattinneren.

Neuigkeiten von „trans.SCRIPT-Austria“ und der Schriftdolmetschdisziplin sowie ein breites Spektrum an Neuigkeiten aus den dem ÖSB angeschlossenen Mitgliedsvereinen und -gruppen aus den Bundesländern runden unsere Berichterstattung wieder ab.

Ich hoffe, dass auch für Sie wieder Neuigkeiten mit dabei sind und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Mag. Harald TAMEGGER (Chefredakteur)



www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

EDITORIAL



IN EIGENER SACHE: Danksagung für Förderungen im Jahr 2019



Der ÖSB bedankt sich bei der „Aktion Licht ins Dunkel“ und dem „Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz“ sowie bei ÖKUSS (Österreichische Kompetenz und Servicestelle für Selbsthilfe) für Förderungen im Jahr 2019, die unter anderem die Herausgabe und den Versand der Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ sowie die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen des ÖSB für seine ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen mit ermöglicht haben. Diese Förderungen sind ein wichtiger Bestandteil, um unsere Schwerhörigenarbeit auf Bundesebene umsetzen zu können. *ÖSB-Vorstand



IFHOH WELTKONGRESS - BUDAPEST 2020: Kongressmotto „WELT OHNE BARRIEREN!“

IFHOH 2020 World Congress in Hungary



• **Fortschritte in den Bereichen Gesetzgebung, Politik und Menschenrechte für schwerhörige Menschen:** Zu diesem Thema gehören einschlägige Entwicklungen im Zusammenhang mit der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Dem Kongress gehen die Hauptversammlungen der IFHOH (International Federation of Hard of Hearing people)

und der EFHOH (European Federation of Hard of Hearing people) voraus. Außerdem findet parallel eine Sitzung der Jugendorganisation IFHOHYP statt. Anmeldungen und Registrierungen können nach wie vor auf der Webseite <https://www.ifhoh2020budapest.com/> vorgenommen werden. Das ungarische SINOSZ-Organisationskomitee freut sich auf einen interessanten Kongress und viele interessierte Teilnehmer/innen! Der Kongress findet im Hotel Helia Danubius statt, hier der Link: <https://www.danubius-hotels.com/hu/szallodak-budapest/danubius-hotel-helia>. Kongresssprache: Englisch, Schriftdolmetschservice.

IFHOH, die internationale Föderation Schwerhöriger und die Ungarische Gesellschaft für Gehörlose & Schwerhörige (SINOSZ) laden zum 11. IFHOH-Weltkongress, der vom 27. bis 29. Mai 2020 in Budapest stattfindet.. Das Thema des Kongresses lautet „Welt ohne Barrieren“ und als Hauptredner geplant sind:

Shelly Chadha, Ärztin der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und Dr. Laszlo Lovaszy (Experte, Berater und Kommissar für strategische Forschung).

Die Schwerpunkte des Kongresses bilden folgende Themenbereiche:

• **Identität und Interaktionen:** Persönliche und soziale Dimensionen eines Hörverlusts. Dieses Thema befasst sich mit den Auswirkungen eines Hörverlusts auf Einzelpersonen, einschließlich ihres sozialen und wirtschaftlichen Status, und den Auswirkungen auf ihre Familienmitglieder und die Gesellschaft.

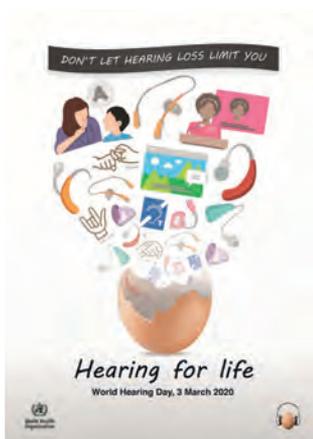
• **Technologische Innovationen für akustische Barrierefreiheit:** Neuentwicklungen in der Hörgerätetechnik, Cochlea-Implantate, Hörhilfen und -systeme werden diskutiert.

• **Medizinische Entwicklungen für ein besseres Hören:** Entwicklungen in Bezug auf Cochlea-Implantate, Mittelohrimplantate, Hirnstammimplantate, Knochenleitungs-Implantate, Haarzellenregeneration und neue audiologische Anpassungstechniken sind enthalten.

Der ÖSB wird mit ÖSB-Vizepräsidentin Angelika Nebl und ÖSB-Teammitglied Claire Sabler-Landesmann am Kongress als Delegierte vertreten sein und wir werden im kommenden Sprach-R-ohr einen Kongressbericht publizieren. *ÖSB-Red.



WELTTAG DES HÖRENS 2020: „LASS DICH VOM HÖRVERLUST NICHT EINSCHRÄNKEN!“



Am Welttag des Hörens am 3. März 2020 möchte die WHO (Weltgesundheitsorganisation) erneut auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Hörens hinweisen. International steht der Tag heuer unter dem Motto „Lass Dich trotz Hörminderung bzw. vom Hörverlust nicht einschränken!“, was sowohl im privaten aber vor allem im beruflichen Kontext wichtig ist:

Millionen Erwachsene leben mit einem beeinträchtigenden Hörverlust, aber nur jeder Dritte unternimmt etwas dagegen. Sie nehmen das Risiko beruflicher Schwierigkeiten, sozialer Isolation und zum Teil schwerwiegender Folgeerkrankungen in Kauf. Angesichts der hohen finanziellen und gesundheitlichen Folgen unversorgter Schwerhörigkeit rufen internationale Akustikerverbände, Hörsystemindustrie sowie Interessensvertretungen Schwerhöriger dazu auf, eine Hörminderung rechtzeitig diagnostizieren und versorgen zu lassen. Die deutschsprachige Kampagne zum Beispiel begeht den Welttag des Hörens 2020 mit dem Motto „Hör nicht auf!“ und ist ein Appell zur Vorsorge durch regelmäßige Hörtests: Für mehr Sicherheit im Alltag, weniger Höranstrengung, besseren Schlaf und ge-

gen ein erhöhtes Demenz- und Depressionsrisiko.

„Ein intakter oder gut versorgter Hörsinn schützt vor kognitivem Leistungsverfall, bewahrt vor Unfällen im Straßenverkehr, ermöglicht die Pflege sozialer Kontakte und das Erleben der Natur und ihrer Klänge. Hören schafft Verbindung zwischen Mensch und der Umwelt. Es ist daher einer der wichtigsten – wenn nicht der wichtigste „Sinn deines Lebens!“ Daher ist es wichtig, das Gehör zu schützen und im Falle einer Hörminderung bestmöglich zu versorgen. Der Welttag des Hörens will so viele Menschen wie möglich über die Bedeutung des guten Hörens informieren und für den eigenen Hörsinn sensibilisieren“, so der Bundesverband der Hörgeräteindustrie Deutschlands.

Der ÖSB möchte den Welthörtag 2020 dazu nutzen, schwerhörige Menschen zu bestärken, dass trotz Hörminderung (mit einer rechtzeitigen Hörsystemversorgung und entsprechendem hörtechnischen Zusatzequipment) akustische Barrierefreiheit sowohl im privaten als auch beruflichen Sektor umsetzbar ist. Hilfe und Informationen rund um Hörsystemversorgung & akustische Barrierefreiheit erhalten Betroffene einerseits in den regionalen Mitgliedervereinen des ÖSB und vor allem in den geförderten Schwerhörigenberatungsstellen Österreichs.

* ÖSB-Red./Textauszüge aus www.welttag-des-hoerens.de

Kurzbesuch beim amerikanischen Schwerhörigenverein in San Diego / USA

Von Claire Sabler-Landesmann

Während einer meiner Reisen war ich einige Wochen in San Diego in den USA. Da dachte ich, ein kurzer Besuch beim Amerikanischen Schwerhörigenverein in San Diego „HLAASD (=Hearing Loss Association of America)“ wäre interessant. Ich hatte Zeit und so reifte die Idee, unsere Kolleg/innen von der dort ansässigen Schwerhörigenorganisation in San Diego zu besuchen. Es war um die Weihnachtszeit und Frau Char Sivertson, Präsidentin des Schwerhörigenvereins lud mich ein, die Weihnachtsfeier des Vereins zu besuchen.

Char hat sich gleich entschuldigt, dass zu der Feier kein Schriftdolmetscher, der sonst zu den formalen Sitzungen dabei ist, vorhanden ist. Da die Gruppe, die zur Weihnachtsfeier kam recht klein war, konnten wir auch so miteinander kommunizieren. Ich habe mich vorgestellt und ein wenig über unsere Organisation in Wien und Österreich erzählt. Danach hatte ich die Möglichkeit mit verschiedenen Personen zu plaudern. Die Gruppe bestand aus Menschen mit CI und Hörgeräten, die noch fest im Berufsleben stehen und auch schon welche die in Pension sind. Ich habe gesehen, dass einige auch Gebärdensprache zusätzlich zur Lautsprache verwendeten. Außerdem fiel mir auf, dass Induktionsschleifen in San Diego nicht so oft vorhanden zu sein scheinen, das ist aber nur mein persönlicher Eindruck.

Ich wurde jedenfalls sehr herzlich empfangen und danke Char dafür, dass ich sie besuchen konnte. Auf den Fotos links sehen Sie das Gruppentreffen, an dem ich teilnahm und ein Foto mit einem Teil des Präsidiums und mir vor dem Logo des Vereins.

Zur Organisation: HLAASD ist ein Teil der HLAA Kalifornien die eine gemeinnützige Organisation ist, die von Freiwilligen organisiert und geleitet wird. Was auch wichtig anzumerken ist, dass diese Organisation sowie die Nationale Organisation (HLAA) rein aus privaten Spenden und Mitgliedsbeiträgen geführt wird. Trotzdem können sie laut Webseiten Information, Unterstützung und sogar Firmenberatung zu Verfügung stellen, das ist in Amerika so üblich. Nähere Informationen zu dieser US-Organisation für Hörbeeinträchtigte findet man hier: <http://hearinglosssandiego.org/>

BEETHOVENJAHR 2020: Besuch im Beethovenhaus Probusgasse

Heuer wird auch von der Stadt Wien das Ludwig van Beethoven-Jahr anlässlich seines 250. Geburtstages gefeiert. Letzten Dezember fand die feierliche Auftaktveranstaltung im Festsaal des Wiener Rathauses statt. Unter dem Motto „WIENBEETHOVEN2020“ finden alle Veranstaltungen ihm zu Ehren in Wien statt, Infos dazu gibt es auf der Webseite www.wienbeethoven2020.at.

Wie bekannt ist, hat Beethoven unter seinem immer schlechter werdenden Gehör und der letztlichen Ertaubung sehr gelitten. Ich wollte mich mehr über diesen begnadeten Komponisten informieren und besuchte das Beethovenhaus im 19. Bezirk in der Probusgasse in Wien. Hier ein Foto vom Innenhof des Beethovenhauses.



Als Mensch, der selbst schwerhörig ist, kann ich nachempfinden, wie leicht es wäre sich von unserer Umwelt zurück zu ziehen und dass sich dies oft negativ auf unsere Mitmenschen auswirkt. Ich musste oft während des Lesens des Textes daran denken, dass ich froh bin in der heutigen Welt zu leben, wo ich dank fortschreitender Hörtechnik viel mehr Hilfe bekomme um aktiv in der Gesellschaft teilnehmen zu können!

Schon der Anfang des Testaments war ein Hilfeschrei: „O ihr Menschen die mich für feindselig störrisch oder misanthropisch haltet oder erkläret, wie unrecht thut ihr mir/Ihr wißt nicht die geheim Ursache von dem.....daß seit sechs Jahren ein heillosen Zustand mich befallen....“

Als Mensch, der selbst schwerhörig ist, kann ich nachempfinden, wie leicht es wäre sich von unserer Umwelt zurück zu ziehen und dass sich dies oft negativ auf unsere Mitmenschen auswirkt. Ich musste oft während des Lesens des Textes daran denken, dass ich froh bin in der heutigen Welt zu leben, wo ich dank fortschreitender Hörtechnik viel mehr Hilfe bekomme um aktiv in der Gesellschaft teilnehmen zu können!

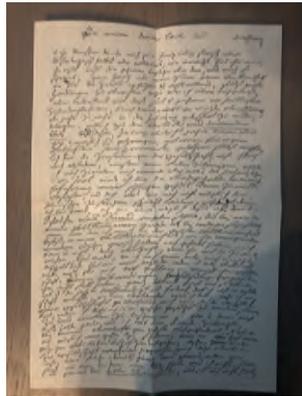
Im weiteren Text schrieb Beethoven:

„...diese halbe Jahr, was ich auf dem Lande zubrachte/ von meinen vernünftigen Arzte aufgefordert, so viel als möglich meine Gehör zu schonen...“ Er schrieb weiter, wie schwierig es für ihn war, wenn er doch in Gesellschaft ging und das Gefühl hatte, durch sein nicht Hören blamiert zu werden. Insbesondere war ihm seine Stelle als Musiker, Dirigent und Komponist sehr viel wert. Er meinte, dass Menschen ihm nicht als vollen Künstler ansehen werden, wenn er seine Schwerhörigkeit eingesteht:

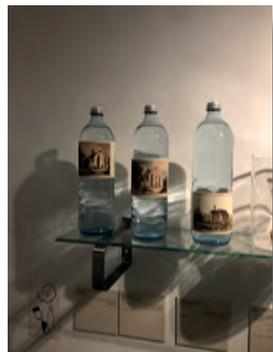
„doch war es mir nicht möglich den/ Menschen zu sagen: sprecht lauter, schrejt, denn ich bin taub...“

Ich weiss, das es auch mir öfters peinlich war, nochmals nachzufragen was gesagt worden ist, und dies mit einer Selbstsicherheit zu erklären ist nicht einfach.

Es gibt verschiedene jeweils nummerierte Eingänge, die zu unterschiedlichen Teilen der Ausstellung führen. Jedes Zimmer steht unter einem bestimmten Motto, von Beethovens Anfängen und Übersiedlung nach Wien bis zum Kernpunkt der Ausstellung über das „Heiligenstädter Testament“ (Foto rechts „Das Heiligenstädter Testament“, Verlag Ludwig Doblinger K:G. Wien-München (c) 1957 by Internationales Musiker-Brief-Archiv, Berlin)



Beethoven schrieb diesen Brief an seine Brüder Kaspar Karl und Johann im Jahr 1802, in dem er seine Verzweiflung über die fortschreitende Ertaubung und den nahe geglaubten Tod ausdrückte. Es ist nicht nur eine Regelung des Nachlasses sondern auch ein besonders emotionales Testament, aus dem auch klar hervorgeht, wie er unter seiner Schwerhörigkeit gelitten hat. Er schieb das Testament hier in der Probusgasse, der damaligen Bäckerstrasse, wo Beethoven in Heiligenstadt auf Kur verweilte.



Am Foto links „die Heiligenstädter Trinkkur mit Heilwasser“. Damals gab es in Heiligenstadt schwefelhaltiges Quellwasser, das dann im 19. Jahrhundert versiegte. So steht es im Begleitbuch des Beethoven Museums (c) Wien Museum 2019.

In der Ausstellung sind einige Hörhilfen, die Beethoven durch seinen Arzt bekam. Diese waren meist aus Kupfer, tunnelartige Trichter. Leider war es verboten diese zu fotografieren. Auch das Metronom, ein Gerät, das den Takt anzeigt, hat Beethoven ein wenig geholfen.



Trotz seiner Schwerhörigkeit sowie seinem Tinnitus konnte Beethoven weiterkomponieren und viele seiner wichtigsten Kompositionen stammen aus der Zeit, wo er wenig oder schon fast gar nicht gehört hat. Darunter die Dritte Symphonie (Eroica) und die Sechste (Pastorale) sowie seine Oper Fidelio.



Er liebte die Natur und ging gerne auf längere Spazier- und Wanderwege zwischen den Weinbergen und dem Wald, was das Gemälde links belegt.

BESSER HÖREN. BESSER LEBEN.

WWW.NEUROTH.COM

Ihre Ohren in besten Händen.

Über 110 Jahre Erfahrung machen Neuroth zu Ihrem treuen Begleiter für besseres Hören.

Neuroth:
Über 140 x in Österreich

Vertragspartner
aller Krankenkassen

NEUROTH
SEIT
1907
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN



Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenlosen
Beratungstermin unter ☎ **00800 8001 8001**

HÖRGERÄTE // HÖRBERATUNG // GEHÖRSCHUTZ // SEIT 1907

NEUROTH

Bezahlte Anzeige

Während diesen Wanderungen hat er weiterkomponiert und durch und in der Natur konnte er sich ein wenig von seinem Leiden erholen.

Er wünschte sich, dass dieser Brief veröffentlicht würde und dass sein Arzt Professor Schmid Beethovens Krankheit beschreibt damit „so viel wie möglich die Welt nach meinen Tode mit mir versöhnt werde...“

ders empfehlenswert. Und im heurigen Beethoven-Jahr gibt es so viele Möglichkeiten diesen komplizierten und schöpferischen Wiener Komponisten und sein Werk näher kennen zu lernen.

Ich bewundere den Menschen, Musiker und Komponisten und finde, er hat sein größtes Bedürfnis, trotz seiner Schwerhörigkeit und späteren Ertaubung „in die Reihe würdiger Künstler und Menschen aufgenommen zu werden...“ definitiv zugestanden bekommen. * Claire Sabler-Landesmann

Webtipps:

<https://www.br-klassik.de/aktuell/dossier/beethoven/beethoven-brief-3-heiligenstaedter-testament-100.html>

<https://www.aerzteblatt.de/pdf.asp?id=34009>



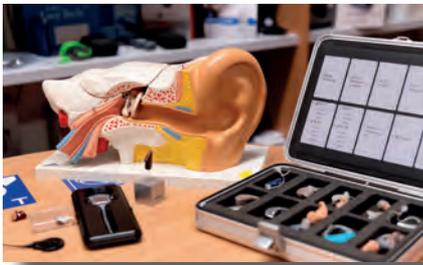
Hier noch ein Foto aus dem Beethovenhaus in Wien. Falls Sie Interesse haben an Ludwig van Beethoven und seinem Leben, dann ist ein Besuch im Beethovenhaus beson-



Foto Beethoven Portrait: W.J.Mähler-Web-header©-Wien-Museum. Alle anderen Fotos: Sabler-Landesmann

STARKE STIMME FÜR SCHWACHE OHREN - Artikel über Schwerhörigkeit & den Verein VOX in "WIENER ZEITUNG"

Clemens Stachel von der „Wiener Zeitung“ führte folgendes Interview im VOX-Schwerhörigenzentrum Wien mit Jörg Fehringer (schwerhöriger Hörbrillenträger und VOX-Teammitglied) und Mag. Harald Tamegger (Generalsekretär & Projektleiter bei VOX) im November 2019. Der Artikel erschien in der Wiener Zeitung in der Beilage „PLUS GESUNDHEIT“ am 22.11.2019. Wir danken Hr. Clemens Stachel, dass wir den Beitrag online und in Sprach-R-ohr veröffentlichen dürfen:



Starke Stimme für schwache Ohren

Jeder zweite Österreicher über 65 ist schwerhörig. Hörgeräte steigern die Lebensqualität enorm.

Entscheidend ist aber auch die soziale und politische Unterstützung der Betroffenen. Von Clemens Stachel

Ein Missverständnis muss vorab aus dem Weg geräumt werden: „Schwerhörige sind keine Gehörlosen.“ Das sagt Harald Tamegger, Geschäftsführer des Wiener Schwerhörigenzentrums VOX. Die Unterscheidung ist ihm wichtig, da beide Gruppen zwar vor teilweise ähnlichen Problemen stehen, aber total unterschiedliche Bedürfnisse haben. „Bei uns beherrscht zum Beispiel kein Mitglied die Gebärdensprache. Muss auch keiner, denn alle hier können unter bestimmten hörtaktischen Voraussetzungen normal lautsprachlich kommunizieren.“ Bei VOX bekommen Men-

schen, die schlecht hören – ganz egal ob von Geburt an oder erst im Alter – jede Art der Information und Hilfestellung. „Wir sind einer der ältesten Vereine Österreichs, es gibt uns bereits seit 1913“, erzählt Tamegger. „Seit dem Jahr 2001 betreiben wir ein von der Stadt Wien gefördertes Beratungszentrum, wo wir jährlich rund 1800 Menschen kostenlos beraten.“

Technischer Fortschritt

In Österreich sind rund 1,6 Millionen Menschen von Schwerhörigkeit betroffen. Bei den Über-65-Jährigen schätzt die Weltgesundheitsorganisation den Anteil auf nicht weniger als 50 Prozent. Die Zeiten, in denen Schwerhörigkeit ein großes gesellschaftliches Stigma war, sind allerdings weitgehend vorbei. Seniorinnen und Senioren finden heute zweifellos einen leichteren Übergang in die Periode der Altersschwerhörigkeit als früher. Was ist dafür verantwortlich?

Zum einen ist es wohl der enorme technische Fortschritt im Bereich der Hörgeräte. Die Apparate sind heute leistungsfähiger, kleiner und bequemer zu tragen als noch vor 30 Jahren. Hinter dem Ohr sitzende Geräte fallen oft gar nicht mehr ins Auge. Geräte, die vollständig in der Ohrmuschel versenkt werden können, erleben zurzeit einen starken Aufschwung. Selbst vielen stark schwerhörigen oder vollständig erblinden Menschen kann heute mit Cochlea-Implantaten, bei denen die münzgroße Sendespule als auffälligster Geräteteil am Hinterkopf sitzt, eine völlig neue Lebensqualität eröffnet werden.

Doch der technische Fortschritt alleine schafft keine gesellschaftliche Veränderung. Es sind Vereine wie VOX, die das leisten. Hier tauschen sich die Betroffenen aus, tanken Selbstbewusstsein für ihren Alltag. Von hier aus wird die Öffentlichkeit sensibilisiert für das Thema. Und es wird Druck gemacht nach oben, in Richtung Politik und Behörden.



Induktives Hören

Was das alles in der Praxis bedeutet, versteht man besser, wenn man Jörg Fehringer (am Foto oben) zuhört. Von Geburt an schwerhörig, trägt Fehringer seit seinem 14. Lebensjahr eine Knochenleitungs-Hörbrille. Zu VOX ist er erst viel später im Leben gestoßen: „Als ich das erste Mal hierher gekommen bin, wurde ich nicht nur herzlich empfangen, ich wurde in das ganze Wissen, das es rund um Schwerhörigkeit gibt, eingeweiht. Es hat mein Leben enorm bereichert – sowohl auf sozialer Ebene als auch was den ganz praktischen Umgang mit der Technik betrifft. Ein echter Aha-Moment war für mich dabei das Thema Induktion. Plötzlich öffneten sich Möglichkeiten, von denen ich vorher gar nicht wusste.“

Die Induktionstechnologie ist eine der wichtigsten Stützen von Hörgeräte-Trägern im öffentlichen, aber auch im privaten Umfeld. Drahtschleifen, die meist entlang der Wände eines Raumes verlegt werden, erzeugen ein schwaches elektromagnetisches Feld, über das kabellos Signale an Hörgeräte übertragen werden. Das kann die Lautsprecherdurchsage im Bahnhof sein, das kann der – mit Mikrofon gehaltene – Vortrag bei einer Konferenz sein, das kann der Fernseher im eigenen Wohnzimmer sein.

Das induktive Hören hat sich in den letzten Jahren enorm verbessert und erleichtert zigtausenden Hörgeräte-Trägern in Österreich das Leben. Viele öffentliche Gebäude wurden in den letzten 10 Jahren mit Induktionssystemen ausgestattet: Museen, Banken, Universitäten,



Theater. Aber auch viele private Geschäfte wie zum Beispiel Apotheken rüsten nach. „Der große Fortschritt in diesem Bereich ist zweifellos unserem Dachverband, dem Österreichischen Schwerhörigenbund (ÖSB), zu verdanken“, sagt Harald Tamegger (am Foto oben). „Gemeinsam mit seinen Mitgliedervereinen hat der ÖSB dafür gesorgt, dass akustische Barrierefreiheit in die Köpfe der Verantwortlichen vorgedrungen ist und tatsächlich laufend umgesetzt wird. Wir sind noch lange von einer großflächigen Abdeckung entfernt, aber auf einem guten Weg.“

Leider gibt es ein großes Aber zur Erfolgsgeschichte: „Die meisten Hörgeräte am Markt sind mit einer sogenannten Telefonspule ausgestattet, die zum Empfang des Induktionssignals notwendig ist. Wir stellen allerdings fest, dass Akustiker ihre Kunden viel zu selten darauf hinweisen, dass es diese Technik gibt. Oft genug raten sie den Kunden sogar explizit davon ab, als sei diese Funktion zu kompliziert oder nicht notwendig. Dabei ist es ein Hakerl, das man beim Einrichten des Hörsystems am Bildschirm aktiviert, und schon läuft es.“ Jörg Fehring bestätigt diese Erfahrung: „Bevor ich zu VOX kam, wusste ich nicht, dass ich zum Beispiel Kinofilme direkt über das Hörgerät anhören kann.“

Steigende Akzeptanz

Fehring hat als Mitglied bei VOX selbst Verantwortung übernommen und leitet seit kurzem eine Selbsthilfegruppe nur für Männer. „Es gibt einfache Dinge, die besprechen betroffene Männer lieber unter sich“, erklärt Fehring. „Da geht es zum Beispiel auch um verschiedene hörgerätetechnische Feinheiten, für die sich Frauen einfach weniger in-

teressieren, die uns Männern aber wichtig sind.“

Die Gesellschaft sei heute viel mehr sensibilisiert als früher, stellt Fehring fest. Die allgemeine Akzeptanz gegenüber schwerhörigen Menschen sei größer geworden. „In meiner Schulzeit wurde ich als schwerhöriges Kind noch gemobbt“, erinnert er sich. Harald Tamegger zieht einen Vergleich, der Hoffnung macht: „Vor ein paar Jahrzehnten war es auch noch ein Makel, eine Brille zu tragen. Das ist heute undenkbar. Die Brille ist ein modisches Accessoire geworden. So weit sind wir beim Hörgerät noch nicht, aber es geht in eine gute Richtung.“

In diesem Sinne versteht sich auch der Verein VOX nicht mehr so sehr als Schutzpatron gesellschaftlich Ausgegrenzter, erzählt Geschäftsführer Tamegger, sondern als Förderer von mündigen, selbstverantwortlichen Menschen mit Hörbehinderung. „Die Entscheidung, welches Hörgerät man sich anschaffen soll, ist eine sehr individuelle“, gibt Tamegger ein konkretes Beispiel. „Hörgeräte gibt es in verschiedenen Bauformen mit verschiedenen Funktionen, und nicht immer ist das Teuerste auch das Beste. Jeder erwachsene Mensch, der schwerhörig wird, sollte sich gut informieren, welches Hörgerät zu ihm passt, welches ihm am meisten nützt. So wollen auch die meisten unserer Kunden einfach nur eine konkrete Beratung, meist technischer Art. Sie meistern ihren Weg dann alleine und selbstbestimmt.“

Zwei Erfahrungsberichte

So zum Beispiel Maria Haupt: Die 80-jährige Pensionistin legte sich vor sieben Jahren nach dem Besuch beim HNO-Arzt und einem Beratungsgespräch bei VOX ein standardmäßiges „Hinter-dem-Ohr“-Gerät zu. Sie trägt es noch immer. Zusatzfunktionen wie Fernsehen über Induktion oder Telefonieren über Bluetooth waren für sie nie relevant, erzählt die Wienerin. „Es geht mir darum, dass ich das Gerät einfach bedienen kann. Ich weiß, wo die Regler für lauter und leiser sind. Ich weiß, wie man die

Batterie wechselt. Mehr brauche ich nicht.“ Anderen Betroffenen von Altersschwerhörigkeit rät Haupt: „Man sollte den Schritt zum Hörgerät nicht hinauszögern, sich nicht einreden, dass es schon irgendwie ohne gehen könnte. Man muss sich ans tägliche Hantieren mit dem Gerät ja gewöhnen, solange man noch einigermaßen geistig fit und lernbegierig ist.“

Rudolf Posch hingegen hat sich die Welt der Hörgeräte mit der Akribie eines Doktors der Technik angeeignet. Als der heute 77-Jährige vor einigen Jahren bemerkte, wie ihm die hohen Töne fast völlig abhanden kamen, wusste er nach umfassenden Recherchen und Beratungsgesprächen sehr genau, welche Art von Hörgerät er wollte. Sein Gerät besitzt einen Receiver-In-Ear, das heißt, der Schall wird erst im Ohr selbst erzeugt statt im hinter dem Ohr sitzenden Geräteteil und bekommt dadurch einen natürlicheren Klang. „Den Ton des Fernsehers höre ich über einen Bluetooth-Stream direkt am Hörgerät“, sagt Posch. „Auch Telefonieren oder Musikhören geht damit völlig problemlos und komfortabel.“

Gibt es einen Unterschied zwischen Männern und Frauen, was den Umgang mit dem Hörgerät betrifft? „Frauen sorgen sich im allgemeinen mehr um ihre Gesundheit, Männer mehr um ihre Schönheit“, vermutet Maria Haupt schmunzelnd. „Das stimmt vielleicht auch bei der Frage des Hörgeräts: Frauen bekennen sich eher dazu, viele Männer versuchen es zu verstecken.“

Ja, das kennt er, sagt Jörg Fehring. Es gebe noch immer zu viele Menschen, die sich dafür genieren, schwerhörig zu sein. Unter anderem deswegen hat er bei VOX eine eigene Laufgruppe mit ins Leben gerufen: „Alle zwei Wochen treffen sich Vereinsmitglieder und gehen miteinander joggen. Die sportliche Betätigung tut uns gut. Aber noch wichtiger ist die Botschaft: Wir ziehen uns nicht zurück. Wir gehen raus!“ *

Fotocredits: Alle Fotos auf den Seiten 22/23 (c) Cristoph Liebentritt 2019.

Deine Hörhilfen versicherung

ab
€ 7,00
monatl.

fondos
gehört • versichert

Jetzt Deine Hörgeräte oder Implantate versichern!
Rasch, papierlos und einfach!

Stelle **online** Deinen
Versicherungsantrag!

www.fondos.at

- ✔ 6 Jahre Neuwertentschädigung!
- ✔ Verlust mitversichert!
- ✔ Nur € 100 Selbstbehalt für Hörgeräte!
- ✔ Weltweite Deckung!
- ✔ online Prämienrechner www.fondos.at

fondos GmbH | Aubergstraße 17 | A-4040 Linz | office@fondos.at | www.fondos.at | Folge uns auf Facebook: fb.me/fondosGmbH

“fondos“ - Schon gehört?

Einfach zu erklären, übersichtlich, eine faire Prämie mit möglichst geringer Selbstbeteiligung im Schadensfall waren die Anforderungen an das neue Versicherungsprodukt, auf das die gesamte Branche lange warten musste.

Komplizierte, unübersichtliche und kundenunfreundliche Zeitwert- oder Selbstbehalt-Staffelungen gehören seit Gründung der fondos GmbH der Vergangenheit an.

„Die langjährige Erfahrung im Bereich der Hörhilfenversicherung und die zahlreichen Gespräche mit Akustiker/innen und Kund/innen haben den Grundstein für unser neues Produkt gelegt“, erläutert Clemens Unfried, Geschäftsführer und Mitbegründer der fondos GmbH, mit Sitz in Linz.

„Wir orientieren uns natürlich vorrangig an den Bedürfnissen der Kund/innen und an allen, die mit dem Thema betraut sind. Nur so können wir langfristig und nachhaltig am Markt bestehen“, sind sich die Geschäftsführer ihrer Aufgabe bewusst.

„Der angebotene Sofortschutz und die Rechtsstellung als Vermittler erlauben es uns in vielen Bereichen sehr flexibel zu sein. So können beispielsweise Geräte zum Probetragen sowie FM-Anlagen versichert werden“, sind die Gründer stolz auf das Ergebnis langer, intensiver Verhandlungen.

Eine 6-jährige Neuwertentschädigung, ein genereller Selbstbehalt von € 100,00 im Schadensfall (€ 200,00 bei Implantaten), sowie die Mitversicherung des Verlustfalles, sind absolute Alleinstellungsmerkmale am Markt. Mit der einfachen, papierlosen online-Abwicklung wurden zudem die Zeichen der Zeit erkannt.

Neben der Versicherung für Hörgeräte wird vor allem auch der Markt für Cochlea-Implantate (7 Jahre Neuwertentschädigung, Prämie ab 19,00 €) und der Markt im Nachbarland Deutschland von uns angepeilt.

Auf der Webseite der „fondos GmbH“ unter www.fondos.at kann man sich über den genauen Leistungsumfang gerne erkundigen, bzw. in wenigen Schritten eine Versicherung für Hörhilfen beantragen.

Herr Eduard WEBER & Herr Clemes UNFRIED von „fondos GmbH“ freuen sich auf Ihre Anfragen!

Kontaktdaten:

E-Mail: office@fondos.at

Telefon Clemens Unfried: 0043 664 85 91 524

Telefon Eduard Weber 0043 650 58 08 645



THEMA: VERSICHERUNG VON HÖRSYSTEMEN

Über Möglichkeiten & Notwendigkeit von Hörsystemversicherungen

Hört man sich unter Hörgeräte- und CI-Träger/innen um, so ist eine Versicherung von Hörsystemen nicht so selbstverständlich. Hörsysteme sind nicht sonderlich groß und gerade bei Kindern oder älteren Menschen durchaus schnell mal verloren gegangen. Bei CI-Sprachprozessoren ist das besonders heikel, da diese bis zu € 10.000,- und darüber kosten können. In unserer Beratungsstelle in Wien wäre es nicht das erste Mal, dass Klient/innen verzweifelt vorbeikommen, weil ein Sprachprozessor verschwunden ist und die Betroffenen nicht versichert sind. Das geht dann ins Geld.

Daher ist es auf jeden Fall ratsam, sich um eine Geräteversicherung zu kümmern. Das Angebot in Österreich ist überschaubar. Die Allianz-Versicherung versichert seit Jahresbeginn 2020 keine Geräte mehr zum Neuwert, es wird nur mehr ein Zeitwertersatz angeboten.

Nach Recherchen bei unseren schwerhörigen Mitgliedern, die sowohl Hörgeräte als auch CI's tragen, stellt sich aktuell heraus, dass das derzeit interessanteste Offert von FONDOS GmbH angeboten wird. Über das Leistungsangebot kann man sich online unter www.fondos.at informieren. Dazu sei erwähnt, dass hier die Donau-Versicherung die Leistung erbringt, Verträge werden aber über FONDOS abgeschlossen. So wird die Versicherungsprämie aus dem €-Wert des jeweiligen Geräts berechnet und es ist unabhängig von Modell oder Firma.



Die Selbstbehalte sind offenbar auch bei Verlust gering und es gibt auch eine Neuwertentschädigung bei Geräten. Gezielte Anfragen werden von den FONDOS-Beratern, die Sie auf der Seite links finden, gerne beantwortet.

Wir möchten betonen, dass es eventuell noch andere Versicherungsangebote gibt und unsere Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Uns geht es in erster Linie darum, Hörsystemträger/innen darauf aufmerksam zu machen, dass Hörsystemversicherungen durchaus sinnvoll sind und man sich gleich bei der Anschaffung auch darüber Gedanken machen sollte. Möglichkeiten gibt es! *Red.

PRESEMELDUNG - 1

Halten Sie ihr Hirn fit mit Hörgeräten

Britische Forscher haben herausgefunden, dass Hörgeräte das Gehirn fit halten und sogar gegen Demenz schützen können.

Eine wissenschaftliche Studie, die aktuell von Forschern der Exeter Universität und des King's College in London durchgeführt wird, hat erstaunliche Ergebnisse zur Wirkung von Hörgeräten bei altersbedingten Hörproblemen (u. a. Altersschwerhörigkeit) erbracht. Konkret zeigte die sogenannte PROTECT-Studie, dass Hörgeräteträger über längere Zeit eine bessere Hirnfunktion aufrecht erhalten können, als Personen, die trotz gleicher Probleme keine Hörgeräte benutzen.

Die PROTECT-Studie knüpft damit an wichtige Forschungsergebnisse der letzten Jahre an. Unter anderen wurden die Resultate des Berichts der Lancet-Kommission zur Demenzvorbeugung, -intervention und -pflege auch von den Forschern herangezogen. Dies lag daran,

dass der Bericht Schwerhörigkeit als einen wichtigen Risikofaktor bei Demenzerkrankungen erwies. Die Studie bestätigte dies nicht nur, sondern zeigte, dass die Nutzung von Hörgeräten dieses Risiko mildern kann: Hörgeräteträger/innen schnitten bei Gedächtnis- und Aufmerksamkeitstests besser ab als Proband/innen, die keine Hörgeräte trugen. Die Forscher bemerkten zudem, dass Hörgeräteträger eine kürzere Reaktionszeit hatten, was auch auf höhere Konzentrationsfähigkeit schließen ließ.

„Der Kern der Botschaft ist, dass sich Betroffene unbedingt ein geeignetes Hörgerät anschaffen sollten, sobald eine merkliche Höreinschränkung vorliegt. Ein Hörgerät verbessert nämlich nicht nur das Gehör, sondern trägt bestenfalls dazu bei, das Gehirn fit zu halten.“, so Professor Clive Ballard von der Exeter Universität.*

Quelle Text & Foto:

www.hear-it.org (15.01.2020)





Zur alljährlichen ÖSB Fortbildung, welche vom 21. November 2019 bis 23. November 2019 im Parkhotel Pörtschach am Wörthersee stattgefunden hat, wurde das ehrenamtliche Team und die angestellten Mitarbeiter/innen der in Österreich etablierten Schwerhörigenberatungsstellen eingeladen.

Unser Thema war dieses Mal „Kommunikation mit schwierigen Klient/innen bzw. Selbsthilfegruppen-Teilnehmer/innen (Abgrenzung, Konfliktmanagement, Kommunikationsstrategien)“.

Die „Technische Assistenz für Schwerhörige Wien“ hat in den Seminarräumlichkeiten mit dem „Phonak Roger“ System ein akustisch barrierefreies HÖREN für die schwerhörigen Teilnehmer/innen ermöglicht. Zudem stand Herr Georg Schwaighofer (technischer Assistent der Schwerhörigenberatungsstelle TA-VOX Wien) für technische Anliegen mit Rat und Tat zur Seite.

Moderiert und begleitet wurde das Se-

minar zum Thema „Kommunikation mit schwierigen Klient/innen bzw. Selbsthilfegruppenteilnehmer/innen (Abgrenzung, Konfliktmanagement, Kommunikationsstrategien) von Frau Gabriele Suppan, Kommunikationsberaterin von Suppan & Suppan (Kommunikation / Design / Coaching aus Graz).

Bei einer kurzen Vorstellungsrunde lernten wir auch neue Teilnehmer/innen vom österreichweiten Team kennen. So bekamen wir einen guten Überblick, wer welche Aufgaben in den jeweiligen Vereinen hat und konnten uns sogleich zielgerecht austauschen.

Nach Vorbringen verschiedener Kommunikationsmethoden wurde das Wissen sofort in der Praxis erprobt. Eines davon waren die vier Kommunikationsmuster von Virginia Satir (Systemische Familientherapie). In einem Rollenspiel wurden die 4 Kategorien (Ankläger, Beschwichtiger, Rationalisierer und Ablenker) erörtert. So konnte man einen Einblick in die diversen Sprachformen und das Verhalten der jeweiligen Menschen-Typen bekommen. Hier wurde auch demonstriert, dass eine kompetente Kommunikation sehr ausschlaggebend ausgehend von eigenen Glaubenssätzen und Selbstwert ist. Eine positive Grundeinstellung verändert die gesamte Lebensdynamik, da Menschen mit hohem Selbstwert an ihre Fähigkeiten glauben. Die Umwelt kann zur Stärkung des Selbstwertes enorm beitragen, wie zum Beispiel Wertschätzung anderer, Handlungsfähigkeit selbst etwas tun zu können, persönlicher Erfolg und Anerkennung in Form von Komplimenten.

Zum Abschluss des Seminars kamen wir zu einer sehr freudigen

und wertschätzenden Aufgabe, der Lobrede, bei der wir uns in 2-er Gruppen zusammengetan haben. Nach einem kurzen Interview wurde die Lobrede in der Gruppe präsentiert. Man bekam vom Gegenüber eine Krone aufgesetzt und empfing viele auszeichnende Worte des Gesprächspartners. Ein sehr erhebendes Gefühl, wie jede/r Seminarteilnehmer/in am eigenen Leib erfahren konnte.

Die Geselligkeit außerhalb der Seminarzeiten kam nicht zu kurz. Die Umgebung wurde für gemeinsame Spaziergänge an der Uferpromenade des Wörthersees genutzt. Ein Perchtenlauf und der eine oder andere Adventmarkt konnten am Rande des Seminars ebenfalls besucht werden. Im Wellnessbereich des Hotels konnte man relaxen und im Fitnessraum sportlich tätig sein. Mit kulinarischen Genüssen wurden wir nicht nur in den Pausen, sondern auch im Restaurant vom Parkhotel Pörtschach verwöhnt.

Die Veranstaltung konnte mit freundlicher Unterstützung von BMASGK (Bundesministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit & Konsumentenschutz) und aus Mitteln der Aktion LICHT INS DUNKEL durchgeführt werden.

Mit zwei Zitaten möchte ich den Bericht abschließen:

„Die Gelassenheit ist eine anmutige Form des Selbstbewusstseins.“ Marie von Ebner-Eschenbach

„Der Unterschied zwischen einem Meister und einem Anfänger ist der, dass der Meister früher angefangen hat zu üben.“ Karlfried Graf Dürckheim

* Daniela Dorrighi



KONTAKT ZU UNS:

Gasometergasse 4a (Eingang Platzgasse)
9020 Klagenfurt am Wörthersee
ZVR-Zahl: 408278078
Tel.Nr. 0463 310 380 FAX 0463 310 380 4
HANDY 0676 844361 400
E-mail: info@besserhoeren.org
Internet: www.besserhoeren.org

Betroffene, Angehörige und Interessierte erhalten kostenlos Information & Beratung rund um's HÖREN. Jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung. Freitags ist unser Büro geschlossen!

tab Kärnten - SPRECHTAGE 2020 IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN

**Bezirkshauptmannschaft
Feldkirchen**
Milesistraße 10, 3. Stock,
Zimmer 3.01
Jeweils von 9.00h bis 11.00h

09. März 2020
kein Apriltermin
11. Mai 2020

**Gailtal-Klinik Hermagor -
Radniger Straße 12 (Raum
Sozialberatung) jeweils von
13.00h bis 15.00h**

24. März 2020
28. April 2020
26. Mai 2020

**Bezirkshauptmannschaft
St. Veit / Glan**
Marktstraße 15, 1. Stock,
Zimmer 118
Jeweils von 14.00h bis
16.00h

04. März 2020
01. April 2020
06. Mai 2020

**Bezirkshauptmannschaft
Völkermarkt**
Spanheimerergasse 2,
Sitzungssaal
Jeweils von 14h bis 16h

17. März 2020
21. April 2020
19. Mai 2020

**Österreichische Gesundheits-
kasse Spittal/Drau**
Ortenburgerstraße 4
Jeweils von 10.00h bis
12.00h

03. März 2020
07. April 2020
05. Mai 2020

**Österreichische Gesundheits-
kasse Villach**
Zeidler-von-Görz-Straße 3
1. Stock, Raum 1.22
Jeweils von 9.00h bis 11.00h

24. März 2020
28. April 2020
26. Mai 2020

**Landeskrankenhaus
Wolfsberg**
Paul Hackhofer Straße 9,
Verwaltungsgebäude,
Schulungsraum
Jeweils von 9.00h bis 11.00h

17. März 2020
21. April 2020
19. Mai 2020

Die Sprechtag sind ein
Service der geförderten
Beratungsstelle tab-Kärnten.
Anmeldung erbeten!

Infos auch auf:
www.besserhoeren.org &
www.schwerhoerigen-service.at

Änderungen vorbehalten.

VORWORT



Liebe Mitglieder vom
Verein Forum besser HÖREN
- Schwerhörigenzentrum
Kärnten!

Wie in den vergangenen Jahren haben wir unsere Fördergeber, Kooperationspartner, Mitglieder und Freunde des Vereins zum Adventpunsch eingeladen und freuen uns sehr über die zahlreichen Besucher und die wertschätzenden Gespräche.

Nach 4 Jahren fand am 29. Feber 2020, laut Vereinsgesetz, wieder die Hauptversammlung mit Wahl des Vorstandes vom Forum besser HÖREN - Schwerhörigenzentrum Kärnten statt. Diese wurde in den Räumen des Kärntner Blinden- und Sehbehindertenverbandes durchgeführt. Über das Wahlergebnis und die Abwicklung der Hauptversammlung werden wir in der nächsten Ausgabe sowie auf unserer Homepage berichten. Danke ALLEN, die an der Hauptversammlung teilgenommen und mitgewirkt haben. Ich freue mich, mit dem gewählten Vorstand auf weitere gute Zusammenarbeit im Sinne der Betroffenen.

Frau Mag.a Veronika Leibeseder wird, wie bereits im Vorjahr, weitere Workshops

zum Thema „Schwerhörig – Na und?“ für selbstbewusste Schwerhörige durchführen. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung. Bei den verschiedenen Schwerhörigen Gruppen werden neben dem Erfahrungsaustausch auch Vorträge zu interessanten Themen angeboten. Die Aktivgruppe hat ein vielseitiges Programm ausgearbeitet, bei dem nicht nur die Freude an sportlicher Aktivität und Bewegung im Vordergrund steht, sondern auch das gesellige Miteinander in entspannter Atmosphäre gefördert wird. Vielen Dank den GruppenleiterInnen für ihr ehrenamtliches Engagement, das zum Gelingen unseres Vereinslebens wesentlich beiträgt.

Um unser Mitgliedsservice (Kurse, diverse Schwerhörigen Gruppen, Batterieaktion, etc.) weiterhin gewährleisten zu können, bitten wir unsere Mitglieder, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2020 bis Ende Feber zu begleichen. All Jenen, die den Beitrag bereits eingezahlt haben, ein herzliches DANKESCHÖN!

Besuchen Sie auch unsere Website www.besserhoeren.org. Hier sind Fotos und Berichte von den Vereinsaktivitäten ersichtlich sowie die laufenden Termine angekündigt.

Im Namen des „Forum besser HÖREN - Schwerhörigenzentrum Kärnten“ Teams freue ich mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen im Beratungszentrum.

Herzlichst Ihre
Brigitte Slamanig

Das Team vom
Forum besser Hören -
Schwerhörigenzentrum
Kärnten
wünscht
Frohe Ostern!





Aktivgruppe mit Hermann, Adi & Thomas



In der Aktivgruppe wird Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit vermittelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und das gesellige Miteinander in entspannter Atmosphäre gefördert. Spaß und Freude an sportlicher Aktivität und Bewegung stehen im Vordergrund.

AKTIVGRUPPENTERMINE:

Kegelabend im Gasthaus Fleissner
Treffpunkt im Gasthaus Fleissner in Maria Saal, Zollfeld 3, 9063 Maria Saal

Freitag, 20. März 2020, um 18.00h

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um rechtzeitige Anmeldung unter Telefon: 0463 310 380 oder Email office@besserhoeren.org

Die Termine werden auch laufend auf unserer Website www.besserhoeren.org und im Vereinsbüro bekannt gegeben.

Schachgruppe im Forum besser HÖREN – SHZK

Auf Initiative von Thomas & Diethard gibt es seit September 2019 eine Schachgruppe bei uns.

Schachabend-Termine im Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten:

Donnerstag, 19. März 2020 in der Zeit von 17.00 bis 18.30h

Donnerstag, 16. April 2020 in der Zeit von 17.00 bis 18.30h

SCHWERHÖRIGEN- GRUPPEN

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige & deren Angehörige

Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10 bis 12 Uhr
Ort: Dachverband Selbsthilfe Kärnten, Kempfstraße 23/3, 9020 Klagenfurt

Samstag, 14. März 2020

Mag. Isabella Scheifflinger (Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung)

Kein Apriltermin!

Samstag, 09. Mai 2020 Bernhard Metzger (Firma Hansaton - Hörgeräteakustik)

* * * * *

Die folgenden Gruppentreffen finden in den Räumlichkeiten von Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten statt:

Wöchentlicher Treffpunkt

Treffen: Jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr mit geselligem Beisammensein.

Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder - Kärnten

Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Donnerstag, 26. März 2020

Donnerstag, 23. April 2020

Donnerstag, 28. Mai 2020

Gruppe Cochlea Implantat - Kärnten

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17.00 bis 19.00h

Donnerstag, 12. März 2020

Donnerstag, 09. April 2020

Donnerstag, 14. Mai 2020

Änderungen vorbehalten!



Einstellungen von Cochlea Implantat - Sprachprozessoren in Klagenfurt

Regelmäßig finden Einstellungen der CI-Sprachprozessoren in unserem Beratungszentrum statt. Termine nur gegen Voranmeldung im Beratungszentrum tab – Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige.

Firma Cochlear

durch „Hörtechnik Passiel“ mit Herrn Carsten Passiel:
Dienstag, 19. Mai 2020

„Techniktag“ Firma Cochlear

Freitag, 03. April 2020

Firma MED-EL

mit Thomas Ringhofer, MSc:
Termine auf Anfrage im Vereinsbüro.

KUNDEN-DIREKT-SERVICE DER FIRMA COCHLEAR

Cochlear Service Partner für Österreich bietet sämtliche Service-Aktivitäten wie:

- Informationen zu Service und Produkten
- Telefonische Fehleranalyse
- Reparaturabwicklungen
- Zubehör-Verkauf
- Austauschprozessor

Service-Kontakt / Hotline der Fa. Cochlear Austria GmbH

Montag bis Freitag: 09:00 bis 16:00 Uhr
Millennium Tower, Handelskai 94-96,
1200 Wien

Telefon: 01 37 600 26 200

E-Mail: serviceaustria@cochlear.com

Als Service Partner der Fa. Cochlear steht auch Hörtechnik Passiel in Kärnten zur Verfügung:

HÖRTECHNIK PASSIEL
9330 Treibach - Althofen,
10. Oktober Straße 2
Tel./Fax 04262 20249,
Email: info@hoertechnik-passiel.at

Aktivgruppe: Wanderungen Ankündigungen 2020

Wanderung Kraiger Schlösser bei St. Veit an der Glan

Samstag, 18. April 2020 um 08:30h

Treffpunkt: Beim Vereinsbüro Forum besser HÖREN – SHZK

Wir fahren vom Vereinsbüro mit dem Kleinbus über die Klagenfurter Schnellstraße S37 über St. Veit an der Glan und Obermühlbach zum Schloss Frauenstein, wo der Ausgangspunkt für unsere Rundwanderung ist. Über einen Forstweg, entlang der Frauensteiner Teiche erreichen wir die Ruinen Hochkraig und Niederkraig, die als "Kraiger Schlösser" bekannt sind. Weiter geht es auf dem Panoramaweg, mit wunderschöner Aussicht auf den Kraiger See und die Ortschaft Seebichl/Überfeld. Nun haben wir bereits den Kulm Berg (873 m) umrundet und wenden uns bei der Pension Seebichl Richtung Gassing zum Grassenhof. Von hier aus sieht man schon das Schloss Frauenstein, das man in wenigen Minuten erreicht und auch der Abschluss unserer erlebnisreichen Wanderung ist.

Dieser Rundwanderweg ist bequem in ein wenig mehr als zwei Stunden zu begehen, es sind 7,45 km und 116 Höhenmeter zu bewältigen. Wanderausrüstung ist erforderlich.*

Wanderung / „Slow Trail“ Pressegger See bei Hermagor

Samstag, 16. Mai 2020 um 08:00h

Treffpunkt: Beim Vereinsbüro Forum besser HÖREN – SHZK

Mit dem Kleinbus fahren wir vom Vereinsbüro auf der Autobahn A2 über Villach, das Dreiländereck und über die Gailtalstraße zum Pressegger See.

Beim Strandbad Hermagor startet der „Slow Trail“, auch „Weg des Schilfs“ genannt, rund um den Pressegger See. Durch den großflächigen Schilfgürtel des Pressegger Sees schlängelt sich der Seerundweg. An manchen Stellen ist das Schilf gar 3 Meter hoch. Das atemberaubende Panorama der Karnischen und der Gailtaler Alpen sorgt für ein einzigartiges Ambiente. Im südlichen und nördlichen Teil des Sees verläuft der Weg direkt an den Badestränden.

Zur geselligen Einkehr und für kulinarische Genüsse kann man zwischen dem „Restaurant Seestubn - Zum Alois“ oder der „Seetaverne Pressegger See“ wählen.

Für die leichte, rund 6 Kilometer lange Wanderung sollte man zumindest 1,5 Stunden einplanen. Wanderausrüstung ist erforderlich.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme!*

FASCHINGSFEIER IN DER „SELBSTHILFEGRUPPE FÜR SCHWERHÖRIGE & DEREN ANGEHÖRIGE“

Beim Treffen der Selbsthilfegruppe Schwerhörige und deren Angehörige am 8. Feber 2020 kamen einige TeilnehmerInnen maskiert und sorgten für ausgelassene Faschingsstimmung. Neben dem kulinarischen Genuss von köstlichen Faschingskrapfen erfreuten sich alle an den Musikdarbietungen, Tanzeinlagen und lustigen Pointen die Gruppenleiter Hansi Steiner vorbereitet hat.

Neue Besucher sind übrigens herzlich bei den Gruppentreffen willkommen, die jeden 2. Samstag im Monat im Gruppenraum der Selbsthilfe Kärnten in Klagenfurt stattfinden. Nicht nur Erfahrungsaustausch und verschiedene Vorträge werden angeboten, sondern auch das gesellige Miteinander kommt nicht zu kurz, wie auch die Fotos belegen.*Red.





DIES & DAS: Ankündigungen, Fotoberichte & Neuigkeiten aus unserem Kärntner Schwerhörigenverein Forum besser HÖREN

BERICHT VOM „ADVENTPUNSCH-2019“

Am 12. Dezember 2019 hat der Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten mit dem Projekt tab – Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige zum traditionellen Adventpunsch ins Vereinsbüro eingeladen. Über die zahlreichen Gäste freuten wir uns sehr und nutzten die Gelegenheit uns bei unseren KooperationspartnerInnen, Vertreter/innen des Sozialministeriumservice, Amt der Kärntner Landesregierung, Politiker der Stadt Klagenfurt, Klient/innen, Freunde und Mitglieder des Vereins für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Der heiße Punsch als auch die vielseitigen Gaumenfreuden sorgten für das kulinarische Wohl.

Ein großes Dankeschön an die Firma MED-EL für die Spende als auch an alle, die am Gelingen des Adventpunschs beigetragen haben.



Auch Nationalratsabgeordnete und Präsidentin vom Hilfswerk Kärnten, Mag.a Elisabeth Scheucher-Pichler besuchte unsere „Adventpunschfeier“, am Foto mit Frau Mag.a Brigitte Slamanig. Weiters ein Gruppenfoto eines Teils unserer Besucher/innen.*

ERINNERUNG MITGLIEDSBEITRAG 2020

Sollten Sie den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2020 noch nicht einbezahlt haben, bitten wir Sie, dies bis spätestens 29. Februar 2020 zu erledigen.

Wir vertreten Ihre Interessen, organisieren Kurse, Seminare, Trainings, Vorträge, gemeinschaftliche Aktivitäten und vieles mehr. Die Schwerhörigenzeitschrift „Sprachrohr“ wird vierteljährlich kostenlos an alle Mitglieder verschickt. Die Aktion für Hörgeräte und CI-Batterien läuft auch schon viele Jahre und bleibt weiterhin bestehen.

Sie können entweder persönlich bei uns im Vereinsbüro vorbeikommen und den Mitgliedsbeitrag bar bezahlen oder auf unser Konto bei der Kärntner Sparkasse, IBAN: AT41 2070 6044 0040 9308 mit dem Verwendungszweck „Mitgliedsbeitrag 2020“ überweisen.

SCHWERHÖRIG - NA UND?

Workshop für selbstbewusste Schwerhörige mit der selbst schwerhörigen Psychodrama- & Psychotherapeutin Mag.a Veronika LEIBETSEDER

Schwerhörige Menschen stehen in einem permanenten Spannungsfeld zwischen Anpassung und kommunikativer Überforderung. Einerseits möchte man nicht behindert erscheinen, um keine Stigmatisierung zu erleben, andererseits entstehen gerade durch diese „Verstecktaktik“ viele Missverständnisse. Wir gehen in den Workshops den Bedürfnissen nach, die hinter dieser Verstecktaktik liegen. Wir erarbeiten uns den Zugang zu unseren eigenen Talenten, Ressourcen und Kraftquellen und befassen uns damit, wie Kommunikation eigentlich funktioniert. Mit Hilfe aktivierender Methoden wie dem Rollenspiel erkunden wir, wie wir belastende Situationen des Alltags besser bewältigen.

Die Schwerpunkte werden an die Teilnehmer angepasst, sodass jeder Workshop anders ist und immer etwas Neues bringt!

In den akustisch barrierefreien Workshops kommunizieren wir lautsprachlich, eine Teilnahme ist daher für Menschen mit Hörhilfen jeder Art (Hörgeräte und CI), die lautsprachlich kommunizieren, möglich. Angehörige sind ebenfalls herzlich willkommen!

06. Juni 2020 (Anmeldeschluss: 25. Mai 2020)
 20. Juni 2020 (Anmeldeschluss: 25. Mai 2020)
 jeweils von 10:00 – 17:00 Uhr

Kursort: Gruppenraum Forum besser HÖREN - SHZK in Klagenfurt, Gasometergasse 4A, Eingang Platzgasse

Kosten für Mitglieder: € 72,00 pro TeilnehmerIn pro Tag
 Kosten für Nicht-Mitglieder: € 82,00 pro TeilnehmerIn pro Tag

Anmeldung sowie weitere Informationen erhalten Sie direkt bei der Referentin:

Mag. Veronika Leibetseder
 Telefonnummer: 0664 874 4628 oder
 E-Mail: info@psychotherapietutgut.at

Wir bitten um rasche Anmeldung, da die Teilnehmeranzahl pro Workshop auf 8 Teilnehmer begrenzt ist!*

PRESSEMELDUNG - 2

Barrierefrei im Notfall: Die Notruf-App



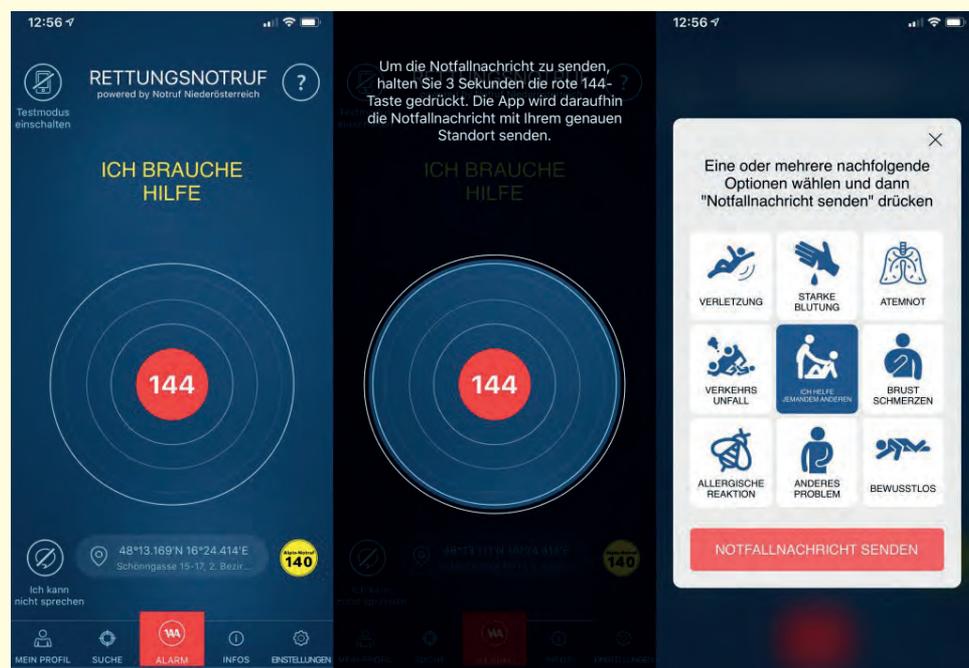
Im Dezember 2019 wurde die Notruf-App der „Notruf NÖ GmbH“ der Öffentlichkeit in Österreich vorgestellt. Im Foto oben sehen Sie das Logo „144“, wenn Sie die App im Internet suchen.

Diese von „Notruf Niederösterreich“ betriebene App ermöglicht es, per Handy einen digitalen Notruf abzusenden. Der digitale Notruf kann auch schriftlich abgesetzt werden. Das bringt auch Vorteile für barrierefreie Kommunikation.

Diese App ermöglicht es, den genauen Ort des Notfalls herauszufinden, da es oft schwierig ist, die exakten Daten des Standorts zu übermitteln, schickt die App den Standort automatisch mit dem Absetzen eines Notrufs mit.

So funktioniert's!

Bei der ersten Anmeldung müssen die Telefonnummer eingegeben werden und eine Ortungsfunktion



aktiviert werden. Bei Bedarf kann man dann auf das „144 - Symbol“ klicken und ein Notruf wird abgesetzt.

Bei der Registrierung können dem Rettungsdienst (freiwillig) relevante Daten, wie Allergien oder chronische Erkrankungen bekannt gegeben werden. Im

Feld „Freitext“ können andere wichtige Informationen, die vom Notdienst beachtet werden sollen, ergänzt werden. Diese Funktion sei auch für Personen wichtig, die sich aufgrund einer Krankheit oder Einschränkung nur schwer mündlich verständlich machen können oder schlecht hören. Außerdem gibt es auch eine vordefinierte Auswahl, um Sprachschwierigkeiten, Höreinschränkung oder Blindheit bekanntzugeben.

Barrierefreiheit

In der Beschreibung der Notruf-App heißt es, dass der digitale Notruf auch schriftlich abgesetzt werden kann. Durch das Anklicken der „Ich kann nicht sprechen“-Funktion wird dieser Modus aktiviert und es erscheinen verschiedene Piktogramme mit Bezeichnungen. Mit dem Anklicken des zutreffenden Piktogramms wird dann eine Notfallnachricht an die nächste Leitstelle gesendet.

Diese Funktion dient nicht nur gehörlosen Menschen und Menschen mit Sprachschwierigkeiten, sondern generell allen Menschen, die sich in einer bedrohlichen Situation befinden und deshalb nicht sprechen können.

Sicherheit bei Verbindungsproblemen

Sollte keine Telefonverbindung zustande kommen, werden die wichtigsten Informationen per SMS vermittelt und ein Rettungsfahrzeug zum jeweiligen Standort geschickt.

Die Notruf-App ist für Android- und Apple-Handys

verfügbar. Die App funktioniert nicht nur in ganz Österreich, sondern auch in Tschechien, Ungarn und den alpinen Regionen der Slowakei.*

Quelle: BIZEPS 16.12.2019,
Lena Linecker / Red. Bearbeitung
Sprach-R-ohr ÖSB



Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger/innen in Graz

Von Betroffenen – für Betroffene



Wir sehen uns als Gruppe für alle Altersklassen, in der Kommunikations- und Hördefizite keine große Rolle spielen. Wir stärken unser

Selbstbewusstsein gegenseitig und lernen, uns auf akustisch schwierige Situationen vorzubereiten.

Wir bieten für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Institutionen Erfahrungs- und Informationsaustausch über:

- Hörtechnik
- die Qualitätskriterien von ärztlichen Behandlungen
- Hörgeräte- und CI-Versorgung.

Wir legen großen Wert auf den psychosozialen Aspekt, indem wir...

- das Gemeinschaftserlebnis fördern
- Solidarität erlebbar machen wollen
- Lernen, die eigene Behinderung anzunehmen und wieder dazuzugeHÖREN.

Das Programm und die Inhalte werden nach den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen erstellt.

Ort:

Räumlichkeiten Selbsthilfe Steiermark
Lauzilgasse 25, 8020 Graz, 3. Stock

Termine:

Einmal monatlich jeweils Freitag um 17:00 Uhr

Kommende Termine bitte direkt bei Frau Reidl erfragen!

Kontakt

Frau Elisabeth Reidl

E-Mail:

ci.selbsthilfe.graz@gmail.com

In Ausnahmefällen telefonisch
+43 650 4418137

(SMS bevorzugt, Rückruf erfolgt)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und regen Erfahrungsaustausch!*

Wir helfen hören



VORARLBERG



Tel. +43(0)5572/25733, Fax +43(0)5572/25733-4

SMS Mobil: +43 664 4610953

Email: verwaltung@lzh.at Website: www.lzh.at

Kontaktperson: Wegen personeller Umstellungen gibt es aktuell keine ÖSB-Kontaktperson im LZH, eine Nachfolge wird ehestmöglich vom LZH mitgeteilt.

In der Zwischenzeit wird ersucht, direkt mit der Verwaltung des LZH bei Fragen Kontakt aufzunehmen:

E-Mail: verwaltung@lzh.at

ABONNEMENT- & INSERTIONSINFORMATION 2020

Sie haben Interesse an einem Abonnement, oder möchten mehr zu Inseratmöglichkeiten & Inseratkosten für Firmen wissen?

Dann kontaktieren Sie uns bitte unter:

sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

www.oesb-dachverband.at

Unterstützen Sie bitte unsere Arbeit für Schwerhörige, DANK E!





KONTAKT ZU UNS:

VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8-10, 1150 Wien

Vereinsbüro, Mitgliederagenden:
Telefon 01/897 31 31

Email: info@vox.at Web: www.vox.or.at



Beratungszentrum für Schwerhörige:
Telefon 01/897 47 87, Fax 01/897 47 89
Email: office@ta-vox.at

ZAHLUNGSERINNERUNG VOX-MITGLIEDSBEITRAG 2020



Liebe Mitglieder, leider sind noch einige Mitgliedsbeiträge für 2020 offen. Wir haben uns daher erlaubt, Zahlungserinnerungen auszusenden und möchten Sie daran erinnern,

dass nur durch Ihren Jahresbeitrag unsere Tätigkeit für Schwerhörige in Wien sicher gestellt ist.

Mit dem Mitgliedsbeitrag haben Mitglieder auch 2020 die Möglichkeit, an den zahlreichen Aktivitäten im VOX-Haus teilzunehmen und außerdem das supergünstige Hörgeräte- & CI-Batterienservice zu nutzen:

60 Stück Hörgerätebatterien (=1 Packung) um 17,- EUR, oder 60 Stück CI-Batterien (=1 Packung) um 27,- EUR exklusive Versand sind für aktive Hörsystemträger/innen sicher ein interessantes Angebot.

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Treue zu VOX und ersuchen um ehestmögliche Begleichung des Jahresbeitrages.

Vielen Dank, Ihr VOX-Team!



VORWORT

Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien!

Ich hoffe, Sie alle haben einen guten Start ins Jahr 2020 gehabt.

Das Vereinsjahr 2020 ist schon wieder voll im Gange, dennoch berichten

wir in dieser Ausgabe noch von unserer schönen Adventfeier vom Dezember 2019.

Außerdem bringen wir in dieser Ausgabe von Sprach-R-ohr einen Artikel, der in der „Wiener Zeitung“ erschienen ist, in dem Mag. Harald Tamegger und Jörg Fehringer von VOX interviewt wurden (Seiten 8-9). Ein sehr schöner Beitrag, der sowohl die Bedürfnisse Betroffener als auch das Angebot unseres Vereins VOX wunderbar beschreibt.

Ich darf auch herzlich zu unseren vielen Gruppentreffen einladen. Alle Gruppenleiter/innen freuen sich darauf, zahlreiche Mitglieder bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Auch unser Beratungszentrum TA-VOX ist für Sie auch 2020 da, alle Kontaktdaten und Infos finden Sie auf der Webseite www.schwerhoerigen-service.at.

Ich wünsche Ihnen noch frohe Ostern und verbleibe herzlichst,

Ihr Gerhard SENKYR (VOX-Präsident)



Unsere Wien-Büros sind vom 03. bis 14. April 2020 wegen Feiertag, Urlaub & Zeitausgleich geschlossen.

Wir wünschen Ihnen allen frohe Osterfeiertage!



BERICHT & FOTOIMPRESSIONEN VON DER VOX-ADVENTFEIER 2019

Am 14. Dezember 2019 haben wir unsere Mitglieder zu einem stimmungsvollen Adventnachmittag ins Vereinshaus eingeladen. Bei einem herrlichen Buffet mit Weihnachtsgebäck sowie Kaffee und Tee und dem einen oder anderen „Adventschnapsel“ wurde im vorweihnachtlich geschmückten Clubraum, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, miteinander gefeiert.

In seiner Ansprache durfte Generalsekretär Mag. Harald Tamegger auf ein arbeitsreiches Vereinsjahr zurückblicken und es wurde in einer Gedenkminute jener Personen gedacht, die im Jahr 2019 verstorben sind.

Am Ende durfte Mag. Tamegger noch Dank aussprechen für Spenden, die zur Ausrichtung unserer Adventfeier beigetragen haben und eingelangt sind. Im Namen des VOX-Zentrums und seiner Mitglieder sagen wir auch an dieser Stelle nochmal DANKE für die großzügigen Spenden an:

die Bezirksvorstehung Wien 15 (Bezirksvorsteher Gerhard Zatlöckl) sowie
Landtagsabgeordneten Mag. Martin Hobek, Behindertensprecher der Wiener Freiheitlichen

Im Anschluss an unsere Adventfeier gab es für alle Filmbegeisterten einen weihnachtlichen Kinofilm mit Induktionston und Untertitel in unserem zum Kino umfunktionierten „Hana-Adam-Festsaal“, der zahlreiche Mitglieder noch zusätzlich in vorweihnachtliche Stimmung versetzt hat. So ging ein schöner stimmungsvoller Adventnachmittag zu Ende.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die vorbeigeschaut und mit uns gefeiert haben. Anbei noch ein paar Fotoimpressionen von unserer Feier für all jene, die nicht dabei sein konnten. *VOX-Team





Einige Fotoimpressionen von unserer Adventfeier im VOX-Schwerhörigenzentrum Wien vom 14.12.2019.
Alle Fotos (c) VOX 2019



ÖSB

**WIR HELFEN, SCHWERHÖRIGKEIT
SICHTBAR ZU MACHEN!
ANSTECKER / BUTTON
ARMSCHLEIFE**

**Kontakt & Bestellung:
pressestelle@oesb-dachverband.at
Website: www.oesb-dachverband.at**



GRUPPENTREFFS TERMINKALENDER

Hier finden Sie alle VOX-Gruppentrefftermine von März 2020 bis Mai 2020. Zusätzliche Infos entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.vox.or.at sowie den Aushängen im 1. Stock des Verbandshauses! Wir bitten um Verständnis, dass Gruppenbesuche VOX-Mitgliedern vorbehalten sind. Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

VOX-
OFFENES FORUM“:

**Der Schwerhörigen-
treffpunkt für Alt und Jung!**
Leitung: Elisabeth Randa

Mittwoch, 25. März 2020
Mittwoch, 22. April 2020
Mittwoch, 27. Mai 2020

jeweils 18:30h - 20:00h
Jeden 4. Mittwoch im Monat,
„VOX-Clubraum“, Tür 8, 1. Stock.

„VOX-INFOSTUNDE“:
NEUIGKEITEN &
INFORMATIONEN

Leitung: Mag. Harald Tamegger &
Gerhard Senkyr

Mittwoch, 25. März 2020
Mittwoch, 22. April 2020
Mittwoch, 27. Mai 2020

jeweils 17:30h - 18:30h
Jeden 4. Mittwoch im Monat,
„Hana Adam - Festsaal“, 2. Stock.

Akustisch barrierefrei mit Induktionston.

„VOX-
FRAUENGRUPPE“:

**Erfahrungsaustausch
& gemütliches Beisammensein**
Leitung: Jutta Schneeberger

Samstag, 07. März 2020
Kein Apriltermin!
Samstag, 02. Mai 2020

jeweils 14:00h - 17:00h,
am 1. Samstag im Monat,
im „VOX-Clubraum“, Tür 8, 1. Stock.

„VOX - FILMKLUB FÜR SCHWERHÖRIGE“:



Montag, 16. März 2020
Montag, 20. April 2020
Montag, 18. Mai 2020
mit Beginn um: 16:00 Uhr
im „Hana Adam - Festsaal“, 2. Stock.

Vom Kinofilm bis zum Konzert, über Großbildprojektion und Induktionston sowie Untertitel bieten wir ein Stück barrierefreies „Heimkinoerlebnis“. Nur für Mitglieder, keine öffentliche Veranstaltung! Programm wird im Vereinshaus und per Mitgliedernewsletter bekannt gegeben.
Leitung: Gerhard Senkyr

„VOX-COCHLEA
IMPLANTAT-GRUPPE“:

Leitung: Brigitte Adelwöhrer

Mittwoch, 25. März 2020
Mittwoch, 22. April 2020
Mittwoch, 27. Mai 2020

jeweils 16:00h - 17:30h

Plattform zum Informations- & Erfahrungsaustausch zum Thema „Versorgung und Hören mit CI“. **Voranmeldung bei Frau Adelwöhrer bis 1 Woche vor Termin bitte per Email: adelbri@aon.at**

Jeden 4. Mittwoch im Monat,
„VOX-Clubraum“, Tür 8, 1. Stock.

„VOX-
SENIORENTREFF“:

Leitung: Gerhard
Senkyr
(unterstützt von Jutta Schneeberger)

Montag, 16. März 2020
Montag, 20. April 2020
Montag, 18. Mai 2020

jeweils 14:00h - 15:45h

Diskussionen, Kaffee & Kuchen,
geselliges Beisammensein.

Jeden 3. Montag im Monat im
VOX-Clubraum Tür 8, 1. Stock.

NEU:
„VOX-
MÄNNERGRUPPE“:

Leitung: Jörg Fehringner

Montag, 23. März 2020
Montag, 27. April 2020
Montag, 25. Mai 2020

jeweils 18:00h - 19:30h

Gespräche, Erfahrungsaustausch,
Plauderei über alles, was Männer bewegt!
Bitte um Anmeldung bis 3 Tage vor jeweiligem Termin unter j.fehringner@vox.at

Jeden 4. Montag im Monat im
„VOX-Clubraum“, Tür 8, 1. Stock.

VOX - SPORT- & LAUFGRUPPE MIT
JÖRG FEHRINGER

Gemeinsam
den Spaß am
Laufen
genießen!

Wann: Jeden 1. & 3. Dienstag von
18:00 - 19:00, außer an
Feiertagen & bei Unwetter. Früh-
jahrssaison startet mit 03. März
2020 **Ausrüstung:** Sportbekleidung
& Laufschuhe.

Treffpunkt NEU: Floridsdorfer
Brücke bei den Schulschiffen
(Parkplätze bei Bedarf vorhanden!)
Erreichbarkeit öffentlich: Mit der
U-Bahnlinie U6. Infos unter Email
j.fehringner@vox.at



VOX-Seniorinnen- & Seniorentreff



Einmal im Monat, an jedem 3. Montag gibt es bei VOX die überaus beliebte Senior/innengruppe für Schwerhörige. Geleitet von Gerhard Senkyr, dem VOX-Vereinspräsidenten und assistiert von

Jutta Schneeberger wird neben einer Kaffeejause auch über das aktuelle Geschehen in der Welt geplaudert und diskutiert. Auch Geburtstage, wie hier am Foto zu sehen, werden klarerweise im Rahmen des Senior/innentreffs gefeiert. Die Senior/innengruppe ist seit vielen Jahren ein fixer und beliebter Bestandteil unseres VOX-Vereinsangebots. Im Anschluss an die Senior/innengruppe ab 16h gibt es für alle Interessierten VOX-Mitglieder immer ein "induktives Filmvergnügen" im Hana-Adam-Festsaal, wo Kinofilme mit Induktionston und Untertitel gezeigt werden. Hier kann induktives Hören erlebt werden! Diese Kinonachmittage sind keine öffentliche Veranstaltung und nur Mitgliedern vorbehalten. Vielleicht haben auch Sie Lust, die Senior/innengruppe oder das VOX-Kino zu besuchen? Wir würden uns sehr freuen!
*Ihr VOX-Team

**LIEBE MITGLIEDER!
BESUCHEN SIE DOCH MAL DEN**



Immer am 3. Montag im Monat um 16:00 Uhr Filmgenuss wie im Kino via Großbildprojektion, Induktionston und UT (Untertitel).

Der „Hana-Adam-Festsaal“ im VOX-Zentrum ist akustisch barrierefrei!

Nur für Mitglieder, keine öffentliche Vorführung, Filmtitel werden durch Aushang im Haus & Emailnewsletter bekannt gegeben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Testen Sie den Vorteil von induktiver Hörtechnologie bei einem Besuch im „VOX-Kino“!

www.schwerhoerigen-service.at

WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...



VOX TECHNISCHE ASSISTENZ
& BERATUNGSZENTRUM FÜR SCHWERHÖRIGE • WIEN

- 🔊 rund um das Thema HÖREN
- 🔊 Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- 🔊 Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- 🔊 Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- 🔊 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- 🔊 Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- 🔊 Betriebskontakte
- 🔊 Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:

Jeden Montag zwischen 8 & 18 Uhr offener Beratungstag ohne Terminvereinbarung. Dienstag—Donnerstag nur nach vorheriger Terminvereinbarung (zwischen 8 & 16.30 Uhr). Freitag kein Parteienverkehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
Fax: 01 - 897 47 89
E-Mail: office@ta-vox.at



Unser Beratungscenter ist induktiv ausgestattet.

Sozialministeriumservice
Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Bezahlte Anzeige



VORWORT

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins HörensWERT!

Ich hoffe, Sie sind alle gesund im neuen Jahr angekommen!

Die Präsentation der hörseltechnischen Hilfsmittel für Schwerhörige in Amstetten war ein voller Erfolg. Herr Kapfenberger von der Firma „ihr zubeHÖR“ erklärte vieles und man konnte auch einiges ausprobieren.

Aber auch schon die nächsten Aktivitäten sind geplant. So findet heuer wieder der Radausflug im Waldviertel statt. Näheres dazu bereits in der Vorschau dieser Ausgabe.

Der Film „unerhört – speak up“, über dem auch im letzten Sprach-R-ohr berichtet wurde, wird in Krems im Kesselhaus-Kino gespielt und ist sehr zu empfehlen!

Ich bitte Sie/Euch außerdem, auch Themenvorschläge zu verschiedenen Aktivitäten einzubringen, um unser Angebot noch zu erweitern und noch bunter zu machen.

Ich wünsche Euch und Ihnen einen schönen Frühling und ein frohes Osterfest

Herzlichst, Ihre und Eure
Brigitte Adelwöhrer (Obfrau)

Vorankündigung Kino im Kesselhaus Krems



Ein Film über über Schwerhörige, gemacht von der Filmemacherin Nicole Baier

Die Gesellschaft teilt ein in „Hörende“ und Gehörlose“, Schwerhörige sind immer irgendwo dazwischen. Was für Schwerhörige der Alltag ist, will dieser Film sichtbar machen.

Der Film läuft am 14. März 2020 um 18 h 30 im Kino im Kesselhaus
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems an der Donau
Im Anschluss an den Film gibt es ein Gespräch mit Filmemacherin und Protagonistinnen.

Das Kino im Kesselhaus ist akustisch barrierefrei und hat eine induktive Höranlage.*



NÖ-SELBSTHILFE-GRUPPENINFOS:

Terminänderungen oder Updates unter: www.hoerenswert.or.at

Selbsthilfegruppe Krems
Gruppentreff unter der Leitung von Andreas Raderer. Nächste Gruppentreffen:
10. April 2020 & 08. Mai 2020 sowie 12. Juni 2020
Mobil: 0664/383 80 49
Email: andreas@raderer.com

Niederösterreich Mitte
HÖR DICH MAL UM - Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Nächste Gruppentreffen:
02. April 2020 & 04. Juni 2020

Mostviertel - Amstetten
HÖR DICH MAL UM - Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Nächste Gruppentreffen:
07. April 2020 & 02. Juni 2020

Mostviertel - Scheibbs
HÖR DICH MAL UM - Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Nächste Gruppentreffen:
09. April 2020 & 04. Juni 2020

Schwechat-Umgebung
Wir schenken dir „GEHÖR“ - SHG für Schwerhörige.
Nächstes Gruppentreffen auf Anfrage möglich!
Fax: 01 2440030 oder
Mobil: 0664/25 47 515 (SMS / WhatsApp),
Email: sunset1711@yahoo.de

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige- Waldviertel Nord
Derzeit gibt es keine fixen Gruppentrefftermine.
Herr Beranek steht für alle Fragen zur Verfügung
Tel: 0660 / 290 69 60
mail: rikki2906@gmail.com

Schwerhörigenselbsthilfe Waldviertel (SSW) Waidhofen/Thaya
Als selbst Betroffene bin ich bei Fragen, Anregungen und Informationen gerne für Sie erreichbar.
Kontakt: Martina Pauer, bitte um Vereinbarung per Telefon: 0664/733 80 355 (SMS) oder
E-Mail: martina.pauer@aon.at

Radfahren im Thayatal am 6.6.2020!

Gemeinsam radeln wir entlang des Radweges der ehemaligen Bahntrasse von Raabs nach Göpfritz an der Wild. Dort essen wir zu Mittag. Anschließend geht es wieder zurück, mit Zwischenstopp in Groß Siegharts, nach Waidhofen/Thaya und weiter nach Dobersberg. Abends treffen wir uns zum gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein im Gasthaus Handl in Dobersberg.

Wann: Samstag 06. Juni 2020, (Bei Schlechtwetter gibt es als Ersatztermin Samstag 20. Juni 2020).

Treffpunkt jeweils ehemaliger Bahnhof Dobersberg um 8:30h. Abfahrt mit dem Bus von Dobersberg/Kirchenstraße ab 9:00h nach Raabs. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Dobersberg. Angehörige & Bekannte sind ebenfalls recht herzlich eingeladen! **Anmeldung bitte bis 04. Mai 2020!** Radreservierung Standard oder E-Bike möglich. Ebenso Bekanntgabe von Übernachtungswünschen Anmeldung und Information: Martina Pauer: martina.pauer@aon.at oder SMS 0664 / 733 80 355



Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust



Liebe Mitglieder des Vereins vonOHR-zuOHR!

Ich darf Ihnen mitteilen, dass seit Jahresbeginn meine geschätzte Obfrau-Stellvertreterin, Petra Kaiblinger den Vereinstreff übernommen hat. Wir hoffen auf weitere zahlreiche Besuche und Petra freut sich auch über neue Gesichter! Gerne bin ich persönlich nach tel. Terminvereinbarung an den Sprechtagen (Montag) im Büro für Wünsche, Beratungen oder Anregungen für Sie da. Herzlichen Dank für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages, wer noch im Rückstand ist – bitte bis Ende März begleichen. Ohne Ihre Unterstützung können wir Vorträge, Batterien-Service usw. nicht leisten.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Frühling mit wunderschönen Momenten und Begegnungen!

Herzlichst

Angelika Nebl
Vereinsobfrau



Termine für Vereinstreff:

12.2., 11.3., 8. 4. und 13.5. 2020
um jeweils 17 Uhr
Sommerpause: Juni, Juli, August 2020

vonOHRzuOHR Weihnachtsfeier 2019

Am 11.12.2019 feierten wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest.

Wolfgang Nebl und Katrin Kieweg bezauberten die Mitglieder mit ihren schönen Musik- und Gesangseinlagen.

Bei Tee und Kerzenlicht wurde so manches Weihnachtsgedicht dar geboten und gemeinsam gesungen.

Es herrschte eine friedliche und stimmige Atmosphäre.

Wir danken allen Mitgliedern für den schönen Abend. Wir freuen uns schon jetzt auf eine Wiederholung.

Herzliche Grüße

Der Vorstand Verein vonOHRzuOHR



Foto: Ana Königsbaum



Klangmassage als Entspannungsangebot für Menschen mit Schwerhörigkeit und bei Tinnitus

Angelika Nebl und Dr. phil. Christina M. Koller

Als Schwerhörigkeit (Hypakusis) bezeichnet man eine Einschränkung des Hörvermögens. Sie reicht von einer geringfügigen Beeinträchtigung bis zu vollständigem Hörverlust, kann vorübergehend oder dauerhaft sein. Nach Angaben des Deutschen Schwerhörigenbundes gibt es ca. 16 Millionen Schwerhörige.

Zwei weitere Beeinträchtigungen nehmen zu, und zwar offensichtlich beängstigend: Hörsturz und Tinnitus (Ohrgeräusche). Sie gehen in der Mehrzahl auf psychosoziale Belastungen zurück und werden – wenn sie sich nicht therapeutisch in den Griff bekommen lassen – zu einer zusätzlichen und oft folgenschweren Beeinträchtigung im Alltag.

Rund 340.000 Menschen erkranken laut der Deutschen Tinnitus-Liga pro Jahr in Deutschland neu an Tinnitus, was die Lebensqualität der Betroffenen stark einschränkt. Etwa 18,7 Millionen Deutsche haben bereits Ohrengeräusche erlebt – wenn auch meist nur vorübergehend.

Es gibt Angebote für Geräteversorgung bei Schwerhörigkeit mit dem Ziel: mehr hören, mehr verstehen, Hörakustik-Leistungen, Hörgeräte, Implantierbare Hörleistungen. Was häufig nicht gesehen wird, sind psychische und psychosomatische Auswirkungen bei Schwerhörigkeit und Tinnitus. Als ganzheitliche Entspannungsmethode kann die Klangmassage entsprechend komplementär, also begleitend zur medizinischen Behandlung für die Betroffenen eine Hilfe sein.

Ein Projekt des Linzer Vereins vonOHRzuOHR in Österreich

Ich (Angelika Nebl) bin seit 40 Jahren schwerhörig und beidseitig mit Hörgeräten versorgt. 2003 wirkte ich an der Gründung des Linzer Projektes „vonOHRzuOHR“ mit, das vom gleichnamigen Verein initiiert und betreut wird. Seither bin ich dort als Schwerhörigenberaterin tätig und biete auch die Klangmassage als kostenlose Entspannungsmöglichkeit für schwerhörige Menschen und Tinnitus-Betroffene an.

Der Verein vonOHRzuOHR versteht sich als Drehscheibe zum besseren Hören. Wir stehen allen Interessierten und Betroffenen rund um das Thema Schwerhörigkeit zur Verfügung. Das Ziel unserer Arbeit ist es, dazu beizutragen, die Lebensqualität bzw. die Situation von schwerhörigen Personen in der Gesellschaft zu verbessern. Das Projekt vonOHRzuOHR bietet daher auch Firmenberatung zu diesem wichtigen Thema an. Denn alleine in Oberösterreich gibt es rund 540.000 Beschäftigte, von denen 19 Prozent von einer Hörschwäche betroffen sind. Das sind circa 103.220 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in etwa 11.305 Betrieben – Tendenz steigend. Im Auftrag des Sozialministeriums bieten wir den Oberösterreichischen Unternehmen kostenlose Beratung der Mitarbeiter an.

Unser Team, bestehend aus Angehörigen, Betroffenen sowie Fachleuten und ist in der Lage, sich ganz individuell auf die einzelnen Bedürfnisse von Schwerhörigen einzustellen. Unser Serviceangebot umfasst Beratung, Logopädie, Prävention und kostenlose Entspannungsangebote mit Klangschalen. Zudem bieten wir auch Selbsthilfegruppen für Schwerhörige an.

Ein Schwerpunkt unserer Vereinsaktivität ist das Thema Tinnitus. In Österreich sind davon rund 80.000 Menschen betroffen, viele davon sind auch schwerhörig. Mit richtiger Hörversorgung kann der Akustiker die Hörgeräte bei Tinnitus besser einstellen. Auch ich persönlich höre Rauschen, wenn ich die Geräte nicht in den Ohren habe, aber sonst nie!

Da wir auch Literatur anbieten, las ich einem Fachbuch, dass Dr. Uwe Ross – ein deutscher HNO-Arzt – die Klangmassage für Tinnitus-Betroffene empfiehlt. So begann ich die Ausbildung zur Peter Hess®-Klangmassagepraktiker und beendete diese 2011 in Reichenau an der Rax/Österreich. Seitdem biete ich im Projekt vonOHRzuOHR die Klangmassage, bei uns „Klangschalenmassage“ genannt, kostenlos für Schwerhörige und Tinnitus-Betroffene an.

Ich bin persönlich sehr dankbar, dass ich vor ca. 15 Jahren bei einem Chiropraktiker die Klangschalen kennen lernen durfte – da wusste ich, ich möchte dies nochmals erleben oder auch selbst erlernen. Dieser Wunsch ging in Erfüllung.

Entspannungsangebot mit Klangschalen für Tinnitus-Betroffene

Mein Klangmassage-Angebot dauert etwa 20 Minuten und setzt sich aus einer kurzen Basis-Klangmassage mit einigen spezifischen Klangelementen zusammen, wie z.B. der „Klangacht in der Aura“.

Viele meiner Klienten empfinden die Klangmassage sehr entspannend, weil die Töne/Geräusche des Tinnitus „überlagert“ werden und Entspannung rasch eintritt. Es gibt immer wieder Fälle, bei denen akuter Tinnitus nach drei bis vier Klangsitzen fast oder ganz weg ist. Viele derjenigen, die schon jahrelang unter Tinnitus leiden, beschreiben die Klangmassage als entspannend, auch wenn diese ad hoc keine wesentliche oder bleibende Veränderung des Tinnitus bewirkt. Sie kommen gerne wieder, weil die Entspannung Potential für Veränderung und Neuorganisation eröffnet.

Klangmassage bei störendem Tinnitus

Der Begriff Tinnitus leitet sich vom lat. „tinnire“ ab und bedeutet klingen. Allgemein versteht man darunter Töne und Geräusche, die ohne äußere Geräuschquelle im Ohr oder im Kopf lokalisiert werden können, erklärt Dr. Uwe Ross in seinem Artikel „Klangmassage bei störendem Tinnitus“ (2010, S. 144–159).

In Deutschland leiden rund drei Millionen Menschen unter störendem Tinnitus. Ihre Lebensqualität ist durch Hörbeeinträchtigung, Schlaf- und Konzentrationsstörungen, eingeschränkte Leistungsfähigkeit, soziale Isolation oder Angst und Depression zum Teil deutlich eingeschränkt, so der Freiburger HNO-Arzt und Psychotherapeut. Die Ursachen können vielfältig sein, Stress kann ein Grund für das Auftreten des Tinnitus sein. Die Klangmassage als ganzheitliches Entspannungsangebot kann hier im Rahmen eines multimodalen Ansatzes Unterstützung bieten. Über die Stressreduzierung hinaus können Klangangebote – mit entsprechendem Hintergrundwissen und Erfahrung – psychologische Faktoren wie Aufmerksamkeitsfokussierung und suggestive Momente positiv beeinflussen.

Foto: Archiv Peter Hess® Institut



Nach medizinischer Abklärung und Behandlung kann für Tinnitus-Betroffene die komplementär, also begleitend angebotene Klangmassage zur Stressreduktion ein hilfreiches Angebot sein. Ross (edb., S. 156) schreibt hierzu:

„Emotionale Erregungszustände wie beispielsweise Angst, Ärger oder Traurigkeit schärfen die Wahrnehmung für den Tinnitus. Da es meist nicht möglich ist, den Tinnitus direkt zu beeinflussen – wohl aber den Zustand des Betroffenen und die mit dem Tinnitus verbundene Emotion – ist es hilfreich, Stress durch Entspannung abzubauen. Hier können die Klangmassage-Techniken zur Entspannung oder Vitalisierung (Klangpyramide, Klangbad) oder auch die Basistechniken zum Einsatz kommen.“



Abb.: Zusammenhänge von Tinnitus und Stress mit therapeutischen Einflussmöglichkeiten (Ross, 2010, S. 156)

Dr. Ross, der selbst in der Peter Hess®-Klangmassage ausgebildet ist, hat spezielle Interventionen und Techniken der Klangmassage zur Anwendung bei Tinnitus-Betroffenen entwickelt, die genutzt werden können, um gezielt belastende Tinnitus bezogene Erlebnismuster – Emotionen, unwillkürliche Gedanken, Haltung, vegetative Reaktionen – zu verändern und auf emotionaler oder vegetativer Basis eine innere Neuorganisation anzuregen. Er bietet am PHI zwei aufeinander aufbauende Seminare mit dem Titel „Klangmassage bei Tinnitus I+II“ an, in denen diese Techniken basierend auf einem fundierten, vertieften Verständnis des Tinnitus-Modells und der Prinzipien der Tinnitus-Therapie vermittelt werden. Die entsprechenden Klangmassage-

Angebote können auch als Technik der Gegenkonditionierung verstanden und genutzt werden, erklärt Ross (edb., S. 158). Dies baut auf dem Prinzip der „reziproken Hemmung auf“, wonach ängstliche Erregung und körperliche Entspannung nicht gleichzeitig vorhanden sein können. Im Sinne einer systematischen Desensibilisierung können die Klangangebote auf psychischer Ebene eine Neuverknüpfung der Tinnitus-Wahrnehmung mit positivem Erleben wie etwa Entspannung bewirken.

Zudem ermöglichen die wohltuenden Klänge, wie sie während einer Klangmassage i.d.R. erlebt werden, eine Relativierung der schlechten Erfahrungen mit Klängen und Geräuschen (Tinnitus).

Klangmassagen kann Tinnitus-Betroffenen Entspannung und Entlastung ermöglichen.



Foto: Ana Königsbaum

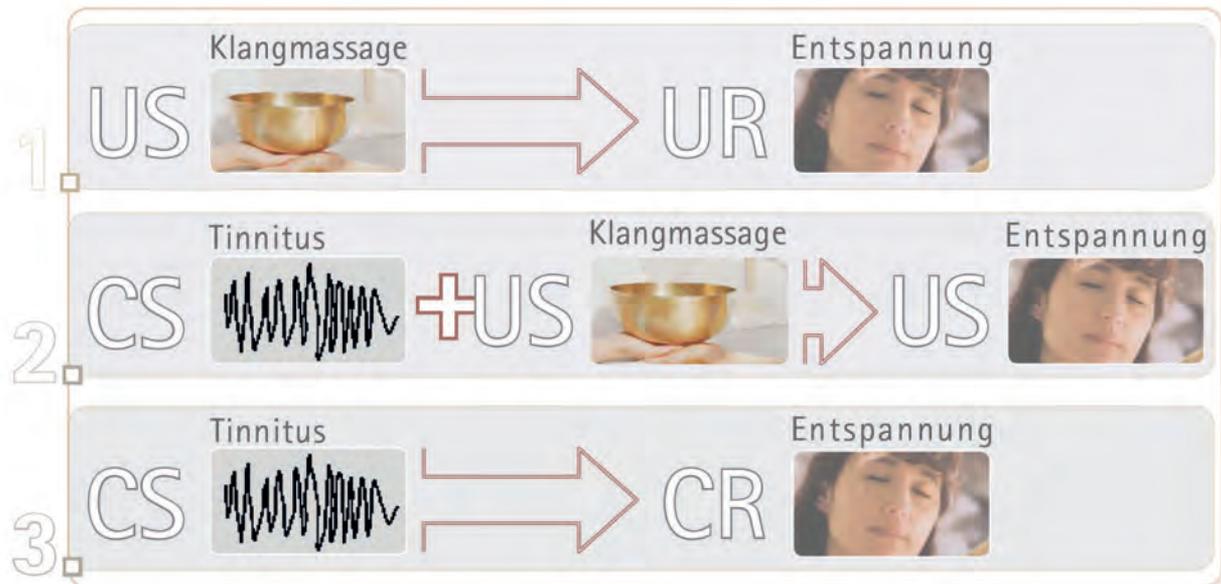


Abb.: Wiederholte Verknüpfung des emotional negativ erlebten Tinnitus (CS, konditionierter Stimulus) mit der natürlichen Entspannungsreaktion (UR, unkonditionierte Reaktion) führt im Verlauf zu einer neu erlernten Entspannungsreaktion auf den Tinnitus (CR, konditionierte Reaktion).
US = unconditionierter Stimulus (Ross, 2010, S. 159)

Literatur

Ross, Uwe H.: Klangmassage bei störendem Tinnitus. In: Peter Hess-Klangmethoden im Kontext von Forschung und Wissenschaft, Verlag Peter Hess 2010, S. 144-159.

Ross, Uwe H.: Tinnitus – So finden Sie wieder Ruhe. Weltbild 2010



Angelika Nebl – Verein vonOHRzuOHR in Österreich

1957 in Linz geboren, Ausbildung HBLA, Office-Management/Sekretariat und seit 2011 Peter Hess®-Klangmassagepraktikerin. Seit 2003 Obfrau und Schwerhörigenberaterin im Verein und Projekt vonOHRzuOHR sowie Vizepräsidentin des Österreichischen Schwerhörigenbundes.

Kontakt

E-Mail: a.nebl@vonohrzuohr.or.at · www.vonohrzuohr.or.at



Dr. phil. Christina M. Koller

hat an der Universität Bamberg über den „Einsatz von Klängen in pädagogischen Arbeitsfeldern, dargestellt am Beispiel der Klangpädagogik nach Peter Hess“ promoviert, ist langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Peter Hess® Institut, Mitherausgeberin verschiedener Bücher im Verlag Peter Hess und Vorstandsmitglied des Europäischen Fachverbandes Klang-Massage-Therapie e.V.

Kontakt

E-Mail: christina.koller@peter-hess-institut.de

Seminar-Tipp:

PD Dr. med. Uwe Ross bietet am PHI folgende Seminare zum Thema Tinnitus und Hypnotherapie an:

- Klangmassage bei Tinnitus I + II
- Hypnotherapie & Klang I + II: Der heilsame Sprachgebrauch in der Klangarbeit



Forum für Usher Syndrom,
Hörsehbeeinträchtigung
und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Das Forum Usher Taubblind ist ein Selbsthilfeverein für Menschen mit Usher Syndrom und Hörsehbeeinträchtigung unterschiedlichster Ausprägung bis hin zur Taubblindheit. Wir sind ein Forum für Austausch und Information sowie für Unterstützung von Betroffenen und deren Familien. Unser Ziel ist es, gemein-



sam die Lebenssituation Betroffener zu verbessern! Kontaktdaten: Mag.a Julia Moser (Vorsitzende)
E-Mail: info@usher-taubblind.at URL: www.usher-taubblind.at ZVR-Zahl: 256140883

Erfahrungen und Gedanken zum Orientierungs- und Mobilitätstraining des Institut IRIS (Hamburg) für Menschen mit Usher Syndrom

„Bei einer dualen Sinnesbehinderung wie etwa dem Usher Syndrom stehen Betroffene nicht nur vor der Herausforderung, ihren eingeschränkten oder fehlenden Hörsinn ausgleichen zu müssen. Gleichzeitig sind sie damit konfrontiert, mit einer stetig abnehmenden Sehkraft im Alltag zurecht zu kommen. Für das Usher Syndrom typisch sind etwa Nacht- und Dämmerungsblindheit, Blendempfindlichkeit, eingeschränktes Farb- und Kontrastsehen und der sogenannte Tunnelblick. Dies erschwert die Orientierung im Alltag, insbesondere im Dunkeln, in unbekanntem Gegenden und an dynamischen Orten wie etwa Verkehrsknotenpunkten. Für viele Betroffene ist es ein langwieriger Prozess, sich ihrer Seheinschränkung zu stellen und sich Hilfe zu suchen. Denn dies ist damit verbunden, die eigene Sehbehinderung sichtbar machen zu müssen, etwa indem man eine Kennzeichnung (Armschleife oder Button) verwendet. Oder indem man sich mit der Nutzung des Langstocks (weißen Stocks, Taststocks) vertraut macht, um sich wieder selbständig orientieren zu können.“

Julia Moser berichtet über ihre positiven Erfahrungen mit einem Mobilitätstraining. Aus persönlichen Gründen hat sie das Training in einem Stück und weit weg von ihrem Berufs- und Familienalltag absolviert. An der Ostsee und in Hamburg, um sich ganz auf ihren neuen Lebensabschnitt mit Langstock einlassen zu können.

Diesen Bericht hat sie bald nach dem Training verfasst, ihre Erkenntnisse haben heute noch Gültigkeit und zeigen, wie positiv sich das Leben verändern kann, wenn man sich erst auf den Prozess der Veränderung eingelassen hat:

Von Mag.a Julia Moser
Abschlussrunde nach 2 Wochen intensiven Orientierungs- und Mobilitätstrainings an der Ostsee und in Hamburg. Ich erzähle der Runde, wie ich während der vergangenen 2 Wochen eine neue Freundschaft geschlossen habe, nämlich die zu meinem Langstock. Er soll nicht, wie bisher, fein säuberlich zusammengeklappt in meiner Tasche bleiben. Er wird nun viel häufiger zum Einsatz kommen. Denn ich bin mit dem Langstock deutlich stress-

freier, sicherer und entspannter unterwegs. Ich kann mich auf die wesentlichen Dinge konzentrieren und muss nicht ständig den Boden nach Hindernissen scannen (und übersehe dabei trotzdem so einiges ...). Ich traue mich nun sogar wieder, unbekannte Routen im Dunkeln alleine zu bewältigen.

Auch meiner Umwelt mache ich das Leben leichter. Meine Mitmenschen reagieren sehr rasch auf den Stock, weichen aus und

erleichtern mir so meine Wege. Manche bieten auch Unterstützung an, wie etwa in Aufzügen, auf Flughäfen oder Bahnhöfen.

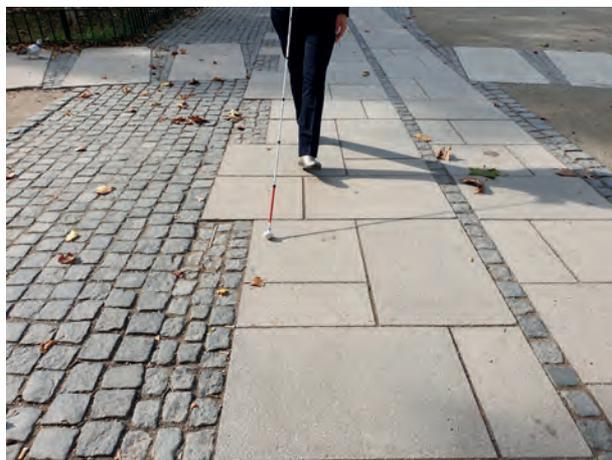
Ich habe inzwischen gelernt, diese Unterstützung je nach Bedarf lächelnd anzunehmen oder höflich abzulehnen. Insgesamt sind meine Erfahrungen sehr positiv, ich stoße vorwiegend auf respektvolle Mitmenschen, aufgezwungene Hilfe kenne ich bisher glücklicherweise nur vom Hörensagen. >>

>> Ich spreche außerdem von den Herausforderungen meines Weges bis zu diesem Punkt. Es ist nicht einfach, die eigene Behinderung derart sichtbar zu machen. Doch die Sichtbarkeit der eigenen Einschränkung zu akzeptieren, ist für mich ein wichtiger Schritt bei der Bewältigung des Usher Syndroms. Meine Seheinschränkung sieht man mir nicht an. Was man sieht, ist vermeintliche Unachtsamkeit, Unhöflichkeit, Tolpatschigkeit oder gar Betrunktheit v.a. im Dunkeln, wo ich ohne Stock oder Begleitperson sehr langsam und unsicher gehe, da ich Hindernisse sehr spät oder gar nicht wahrnehme.

Der Langstock zeigt meiner Umwelt sehr deutlich, dass ich eine Sehbehinderung habe. Das ak-

zeptiere ich als Teil meines Lebens. Immer öfter verwende ich den Langstock selbstverständlich, v.a. in unbekannter Umgebung, im Dunkeln sowieso und an Knotenpunkten mit vielen Menschen, wie z.B. Bahnhöfen oder Flughäfen.

Es ist dies der erste Winter seit vielen Jahren, wo ich nicht nervös aus dem Fenster und auf die Uhr schaue um abzuschätzen, ob ich wohl noch vor Einbruch der Dämmerung im sicheren Hafen meines Zuhauses landen würde. Natürlich bin ich immer noch lieber tagsüber unterwegs, weil ich da deutlich



mehr sehe als nachts. Aber wenn es dunkel ist – und das ist es im Winter in unseren Breitengraden sehr viel – geh ich trotzdem meiner Wege.

Damit habe ich mir ein großes Stück an Freiheit zurückgeholt.*

Bericht vom ersten Gruppentreffen „Usher-Taubblind“ in Wien

Von Jutta Schneeberger

Nach einer langen Pause fand am 11.2.2020 in Wien wieder ein Gruppentreffen für Usher, Taubblinde und Hör-Sehbeeinträchtigte Personen unter der Leitung von Jutta Schneeberger statt. Das Treffen wurde in den Räumlichkeiten der ÖHTB-Beratungsstelle im 6. Bezirk organisiert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft.

Ziele des ersten Treffens waren: Kennenlernen, Informationen, Wünsche und Ideen sammeln sowie ein reger Austausch untereinander.

Es kamen sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich, worüber sich die Organisatoren sehr freuten.

Im regen Gespräch wurden verschiedene Themen erörtert, besonders die Diskussionen um ein Internetforum für ein Austausch unter Betroffenen, Benutzung des Langstockes und Fragen zum Behindertenpass waren Gegenstand dieser Runde. Es wurde beschlossen, regelmäßiges Treffen drei Mal im Jahr zu organisieren. Die nächste Runde findet im Juni 2020 statt. Nähere Informationen folgen, soviel wird schon verraten: Das Thema ist „Der Langstock“.



Außerdem hat sich Sebastian Leitner freundlicherweise bereit erklärt, ab sofort bei der Organisation und Betreuung für Gruppentreffen mitzuhelfen und zu gestalten. Danke lieber Sebastian!

Das Feedback war positiv. Einzige Anmerkung – die Zeit für persönliche Gespräche war zu kurz. Auch das wird in Zukunft berücksichtigt.

Ich persönlich bedanke mich bei jedem und jeder Einzelnen für die Ideen, Vorschläge und Meldungen. Sie waren hilfreich für mich und ich freue mich schon auf unser nächstes Treffen!*

PRESSEMELDUNG - 3

WHO: Schwerhörigkeit begünstigt den Abbau kognitiver Fähigkeiten und Demenz



Im Mai 2019 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die „Leitlinien zur Verringerung des Risikos eines Abbaus der kognitiven Fähigkeiten und einer Demenzerkrankung“

veröffentlicht.

In den Leitlinien wird die Behandlung von Schwerhörigkeit als eine von zwölf Empfehlungen zur Verringerung des Risikos eines Abbaus der kognitiven Fähigkeiten und Demenzerkrankungen genannt. Mehrere wissenschaftliche Studien haben in den letzten Jahren einen Zusammenhang zwischen Schwerhörigkeit, kognitivem Verfall und Demenz belegt.

Zusätzlich zur Behandlung von Hörbeeinträchtigungen empfiehlt die WHO:

- regelmäßige körperliche Betätigung
- Verzicht auf das Rauchen
- gesunde Ernährung

- Behandlung von Alkoholproblemen
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten
- gemeinschaftliche Aktivitäten
- Behandlung von Gewichtsproblemen
- Behandlung von Bluthochdruck
- Behandlung von Diabetes mellitus („Zuckerkrankheit“)
- Behandlung von Fettstoffwechselstörungen („Dyslipidämie“)
- Behandlung von Depressionserkrankungen

Demenz - ein weltweites Gesundheitsproblem

Demenz ist ein schwerwiegendes, weltweites Gesundheitsproblem. Die WHO schreibt im Vorwort der Richtlinien:

„Demenz ist ein schnell wachsendes öffentliches Gesundheitsproblem, von dem weltweit rund 50 Millionen Menschen betroffen sind. Mit schätzungsweise 10 Millionen Neuerkrankungen im Jahr wird sich die Zahl der Betroffenen im Jahre 2050 verdreifacht haben. Da es immer noch keine Heilung für Demenzerkrankungen gibt, kann eine vorbeugende Behandlung der Verhaltensweisen, die ein Erkrankungsrisiko begünstigen, den Ausbruch der Krankheit verzögern oder das Fortschreiten verlangsamen.“

Quellen: www.medicalnewstoday.com und www.who.int



Die „HÖR & HILFE“ - Fachbroschürenreihe des ÖSB liegt für Klient/innen in den Schwerhörigenberatungsstellen & für Mitglieder in den dem ÖSB angeschlossenen Vereinen & Gruppen kostenlos auf:

Folgende 11 Broschüren sind erhältlich:



1. Schwerhörigkeit: Information rund ums Ohr
2. Kommunikation: Vom Umgang mit schwerhörigen Menschen
3. Schwerhörig, was nun? – Der richtige Weg zu einem Hörsystem
 - 4.1 Hörsysteme: Technik und Typen
 - 4.2 Implantierbare Hörsysteme
 - 5.1 Akustische Barrierefreiheit für Schwerhörige (im Sinne von gutem Hören)
 - 5.2 Akustisch barrierefreies Planen & Bauen: Ein fachlicher Expertenratgeber
6. Rehabilitation für schwerhörige Menschen: Informationen, Wissenswertes und Tipps
7. Kinder— & Frühförderung: Informationen, Wissenswertes & Tipps
8. Beruf & Schwerhörigkeit: Informationen, Wissenswertes & Tipps
9. Schriftdolmetsch: Alles Wissenswerte zu dieser Kommunikationshilfe für hochgradig Hörbehinderte

Die Broschüren sind auch im ÖSB für Interessenten und Nicht-Mitglieder käuflich zu erwerben: <https://www.oesb-dachverband.at/publikationen/folder>

INFORMATIV - NÜTZLICH - KOMPAKT - KONKRET

BEETHOVEN HÄTTE GENAU HINGEHÖRT: Wie Hörgeräte und Implantate den Hörverlust des berühmten Komponisten kompensiert hätten

Mit 28 Jahren schwerhörig zu sein ist für sich allein genommen schon eine große Herausforderung – doch besonders als Komponist ein unerträglicher Zustand: Ludwig van Beethoven beschrieb seinen Hörverlust als „Verbannung“. Würde der Ausnahmekünstler heute leben, gäbe es gleich mehrere technische Hilfsmittel, die sein Gehör unterstützen könnten. Anlässlich des Beethoven-Gedenkjahrs und des Welttags des Hörens am 3. März informiert der österreichische Hör-Implantate-Hersteller MED-EL gleichzeitig mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) über die vielen wirksamen Möglichkeiten, Hörverlust heute auszugleichen.

Ab dem Alter von 28 Jahren verschlechterte sich Ludwig van Beethovens Gehör kontinuierlich. Der 1770 geborene Komponist verstarb 1827 taub in Wien. In einem Brief an einen Freund schrieb er mit 31 Jahren: „Ich bringe mein Leben elend zu. Die hohen Töne von Instrumenten und Singstimmen höre ich nicht (Hochtonverlust), wenn ich etwas weit weg bin, auch die Bläser im Orchester nicht. Manchmal auch hör ich den Redner, der leise spricht, wohl, aber die Worte nicht (Sprachverständlichkeitsverlust), und doch, sobald jemand schreit, ist es mir unausstehlich (Hyperakusis).“ Beethoven behalf sich mit Mandelöl-Ohrentropfen, Meerrettich-Baumwolle und lauwarmen Donaubädern, doch keines konnte den Hörverlust aufhalten. Beim Komponieren verließ er sich auf einen Holzstab, der an seinem Flügel befestigt war: Er biss in das freie Ende des Stabs und konnte so mittels Knochenleitung hören.

Welche Technik hätte Beethovens Gehör geholfen?

Das Prinzip der Knochenleitung wird in der Hörimplantologie heute erfolgreich eingesetzt: Knochenleitungsimpantate verhelfen Menschen mit Schallleitungs- und kombiniertem Hörverlust routinemäßig zu gutem Gehör.

Hätte Beethoven die Möglichkeit zum Hören gehabt, hätte er sie genutzt: „...lass mich leben, sey es auch mit Hilfsmitteln, wenn sie sich nur finden“, schrieb er dereinst. Und tatsächlich hätte die moderne Medizin dem Komponisten helfen können: In den ersten Jah-

ren wäre ein einfaches Hörgerät ausreichend gewesen, um Beethovens Elend zu mindern. Wäre das Hörgerät an seine Grenzen gestoßen, hätte man ihm möglicherweise ein modernes Hörimplantat operativ ins Mittelohr einpflanzen können (Mittelohr-Implantat), das die Gehörknöchelchen aktiviert. Mit großer Wahrscheinlichkeit hätte Beethoven mit Hilfe eines Cochlea-Implantats (CI) wieder gut hören können. Dieses wird bei hochgradigem Hörverlust eingesetzt und stimuliert den Hörnerv direkt, wenn die feinen Sinneszellen im Innenohr (Haarzellen) nicht mehr funktionieren, aber der Hörnerv noch intakt ist. Und auch, wenn der Hörnerv selbst betroffen gewesen wäre, fände Beethoven heute Hilfe in Form eines Hirnstammimplantats, das die Information direkt an das Gehirn weiterleitet.

Zeitgenössische Musiker mit Hör-Implantat

Natürlich brauchen auch Musiker unserer Zeit ein gutes Gehör. Dass sich Musik und Hör-Implantate vertragen, zeigen zwei Musikerinnen und ein Musiker, allesamt mit Cochlea-Implantaten versorgt: Der Geiger Walter Widler (62), die Komponistin und Pianistin Veronika Hörfarer (29) und die Sängerin Laura Korhonen (34).

Walter Widlers Gehör ließ ab seiner frühen Kindheit zunehmend nach, sodass der Niederösterreicher 2002 so gut wie taub war. Seit 2004 trägt er auf seinem rechten Ohr ein Cochlea-Implantat, das linke ist >>

Ludwig van Beethoven könnte heute hören

Dank medizintechnischer Lösungen bei fortschreitendem Hörverlust aus Österreich

| | | Heutige Hörhilfen | |
|--|--|---|-------------------------|
| Normales Hörvermögen | | | |
| Leichter Hörverlust 26 bis 40 dB* | | Hörgerät | Knochenleitungshörgerät |
| Mittlerer Hörverlust 41 bis 60 dB* | | Knochenleitungsimpantat | Mittelohrimplantat |
| Schwerer Hörverlust 61 bis 80 dB* | | Elektrisch-akustische Stimulation (EAS) Implantat | |
| Völliger Hörverlust mehr als 80 dB* | | Cochlea-Implantat | |

*Quelle: WHO, 2019; www.who.int/pbd/deafness/hearing_impairment_grades/en

>> mit einem Hörgerät versorgt. Die Implantation war die einzige Chance des Musikanten, wieder an Gesprächen teilzunehmen und vor allem: wieder zu musizieren. „Es kann nur besser werden, dachte ich mir vor der Implantation“, sagt Walter Widler, „und jetzt bin ich auf 90 Prozent Hörvermögen im Vergleich zu 30 vor der OP.“ Sein Geigenspiel hat dadurch nur gewonnen: „Seit ich mit der speziellen Musikeinstellung am Prozessor arbeite, stimmen 99 Prozent der Töne.“

Die gebürtige Finnin Laura Korhonen erlitt ab ihrem 25. Lebensjahr immer wieder Hörstürze, die schließlich zur Ertaubung am linken Ohr führten. 2018 fiel auch ihr rechtes Ohr aus. Ihrer erfolgreichen Arbeit als Sängerin und Gesangslehrerin konnte sie nicht mehr nachgehen. Schließlich fand sie die Lösung: Ein Cochlea-Implantat, das ihr heute das Hören wieder ermöglicht. So kann sie die Vogelstimmen rund um ihr Haus im Waldviertel wahrnehmen und sich wieder mit ihrer kleinen Tochter unterhalten. Im Hörtraining, das nach der Implantation empfohlen wird, übt sie besonders ihre Musikwahrnehmung und möchte im Herbst wieder als Gesangslehrerin arbeiten. Sie hofft, durch ihr intensives Üben auch ihr Comeback als Sängerin feiern zu können.

Die Oberösterreicherin Veronika Hörfarter ist seit ihrer frühen Kindheit auf ihrem linken Ohr gehörlos, auf ihrem rechten Ohr hört sie gut. Diese Einseitigkeit schränkt die Wahrnehmung ein: Das Richtungshören funktioniert nicht, und das Hören in lauter Umgebung ist schwierig; ebenso wie das Verstehen eines Gesprächspartners, der auf der „schlechten“ Seite sitzt. Aus diesen Gründen entschied sich die Ergotherapeutin, Geschäftsführerin des Unternehmens Holzspecht und begeisterte Pianistin 2011 für ihr Cochlea-Implantat. Seither funktioniert nicht nur die Kommunikation mit ihren Klienten in der Ergotherapie besser, auch das gefühlvolle Musizieren ist wieder uneingeschränkt möglich. „Klavier zu spielen bedeutet für mich Lebendigkeit. Musik ist so vielfältig in ihrer Ausdrucksweise. Nach Noten zu spielen ist schön und gut – aber das Schönste ist für mich, diese Noten lebendig zu machen und ihnen Gefühl zu verleihen.“

Implantate werden in Österreich an allen Universitätskliniken und den meisten Landeskrankenhäusern eingesetzt. Die Kosten übernimmt das öffentliche Gesundheitssystem.

WHO-Welttag des Hörens

Jedes Jahr zum 3. März macht die Weltgesundheitsorganisation auf die Wichtigkeit eines gesunden Gehörs aufmerksam. 2020 steht der Welttag unter dem Motto „Hearing for life: Don't let hearing loss limit you“. Rechtzeitige Hörtests und zeitnahe Versorgung mit der passenden Technologie sind essenziell, um die unangenehmen Folgen von Hörverlust hintanzuhalten. Hochgradig schwerhörige Kinder sind nicht immer in der Lage, die Ausbildung ihrer Wahl zu absolvieren, betagte

Personen mit Hörverlust schotten sich immer mehr von der Gesellschaft ab, verlieren ihre Kontakte, vereinsamen und haben ein erhöhtes Risiko, an Depressionen und Demenz zu erkranken. Die WHO empfiehlt Menschen mit Hörbeeinträchtigung, ihren Hörverlust so früh wie möglich ärztlich abklären zu lassen und bei Bedarf Hörgeräte, Cochlea-Implantate und andere technische Hilfsmittel zu nutzen, um (wieder) voll am Leben teilnehmen zu können. Informationen zum Welttag des Hörens finden Sie auch unter: <https://www.who.int/deafness/world-hearing-day/whd-2020/en>

Umfrage: 47 Prozent der Österreicher verstehen Gesagtes nicht auf Anhieb

Im Auftrag des österreichischen Hör-Implantate-Herstellers MED-EL befragte das Marktforschungsinstitut Atomik Research 1.002 Männer und Frauen ab 18 Jahren nach ihren Eindrücken zum Thema hören. 82 Prozent der Befragten gaben an, jemanden mit Hörverlust zu kennen – zehn Prozent davon sind selbst betroffen. Im Fall eines möglichen eigenen Hörverlusts befürchteten die meisten Befragten, Frustration im Fall von Kommunikationsschwierigkeiten (28%) zu erleben, das Gefühl von Unzulänglichkeit im Alltag (22%) und soziale Isolation (21%) zu verspüren.

30 Prozent gaben an, ihr Gehör noch nie einem Test unterzogen zu haben; 42 Prozent haben ihr Gehör vor einem bis fünf Jahren zuletzt untersuchen lassen. Dabei wäre ein solcher Test in den meisten Fällen sinnvoll: 47 Prozent der Befragten gaben an, Gesprächspartner im Alltag regelmäßig zu bitten, das Gesagte zu wiederholen, 28 Prozent stellen Radio oder Fernseher regelmäßig lauter und 17 Prozent werden immer wieder dazu angehalten, die Lautstärke eines Audio-Signals zu drosseln oder selbst leiser zu sprechen.* PR-Text MED-EL

Über MED-EL

MED-EL Medical Electronics, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, hat es sich zum vorrangigen Ziel gesetzt, Hörverlust als Kommunikationsbarriere zu überwinden. Das österreichische Familienunternehmen wurde von den Branchenpionieren Ingeborg und Erwin Hochmair gegründet, deren richtungsweisende Forschung zur Entwicklung des ersten mikroelektronischen, mehrkanaligen Cochlea-Implantats (CI) führte, das 1977 implantiert wurde und die Basis für das moderne CI von heute bildet. Damit war der Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen gelegt, das 1990 die ersten Mitarbeiter aufnahm. Heute beschäftigt MED-EL weltweit mehr als 2200 Personen aus ca. 75 Nationen in 30 Niederlassungen.

Das Unternehmen bietet die größte Produktpalette an implantierbaren und implantationsfreien Lösungen zur Behandlung aller Arten von Hörverlust; Menschen in 124 Ländern hören mithilfe eines Produkts von MED-EL. Zu den Hörlösungen von MED-EL zählen Cochlea- und Mittelohr-Implantat-Systeme, ein System zur Elektrisch Akustischen Stimulation, Hirnstammimplantate sowie implantierbare und operationsfreie Knochenleitungsgeräte. www.medel.com



Die erste Hörlösung, die pickt

ADHEAR – das neue, revolutionäre Knochenleitungshörsystem.

Der österreichische Hörimplantat-Hersteller MED-EL bietet eine neue Technologie als einfache Lösung bei Schallleitungshörverlust. ADHEAR ist implantationsfrei – einfach aufkleben, anbringen und loshören.

Kontaktieren Sie den Facharzt und erfahren Sie mehr über die Indikationen und das ADHEAR Knochenleitungshörsystem – Code einscannen oder direkt unter www.adhear.medel.com.

Hightech aus Österreich

hearLIFE

MED-EL Niederlassung Wien | Fürstengasse 1 | 1090 Wien
Tel. +43(0)1-317 24 00 | office@at.medel.com | medel.com



Von Gudrun Amtmann

Vive la France !

Schulunterricht. Wieder dolmetschen wir in einer Fremdsprache – im ständigen Wechsel mit Deutsch. Diesmal begleiten wir junge Schüler/-innen im Französischunterricht. Gleichzeitig werden unsere Sinne geweckt und der Charme des französischen Lebensstils erwacht. Am Heimweg wird ganz selbstverständlich zum Baguette statt zum Vollkornbrot gegriffen und im Kaffeehaus trinken wir in aller Ruhe einen Café au lait. *C'est fantastique !*



Foto: © pixabay

Eine „neue“ Sprache

Ja, es ist fantastisch! Die Arbeit als Schriftdolmetscher/-innen eröffnet uns nun auch Tagträume vom französischen Leben.

Die Schüler und Schülerinnen absolvieren gerade ihr erstes Französischunterrichtsjahr und wir haben ausreichend Zeit, neue Kürzelwörterbücher anzulegen.

Die Sonderzeichen

Le français birgt als geschriebene Sprache einige Herausforderungen. So zum Beispiel das „ç“, also unser ganz normales lateinisches c, das mit einer sogenannten Cedille geschrieben wird. Ein

Zeichen, das auf unserer deutschen Tastatur nicht zu finden ist.

Eine Cedille ist, wie auf Wikipedia nachzulesen ist, „ein diakritisches Zeichen zur Kennzeichnung einer besonderen Aussprache eines Buchstabens. Es ist ein links gekrümmtes Häkchen in der Mitte

unter dem Buchstaben, das einer 5, einem kleinen gespiegelten c, einem kleinen s oder einem z mit Unterschlinge ähneln kann.“

Wie die vielen zusätzlichen Zeichen heißen, die nun für unsere Arbeit benötigt werden, ist eigentlich nicht wichtig. Wichtig ist hingegen, dass wir – in diesem Fall das ç – im Text ohne Zeitaufwand korrekt erfassen können. Dazu legen wir eigene Wörterbücher an, mit deren Hilfe wir jederzeit und zwar am Anfang, in der Mitte und am Ende eines Wortes das c mit Cedille tippen können, ohne den Schreibfluss – und damit den Lesefluss der jungen Menschen – zu behindern.
Et voilà !

Die Satzzeichen

Und schon lauert die nächste „Kleinigkeit“: Im Französischen wird als Faustregel vor hohen bzw. sogenannten „doppelten“ Satzzeichen ein Leerzeichen eingefügt. Diese Interpunktionszeichen sind das Ausrufungszeichen, das Fragezeichen, der Doppelpunkt, der Strichpunkt und die beiden Anführungszeichen. Daher heißt es für uns im Unterricht: höchste Konzentration und Umgewöhnung!

Die Lebensart

Einem Frankreichbesuch steht den Teenagern bald nichts mehr im Wege. Das dortige Lebensgefühl mit der berühmten Lässigkeit – dem *Savoir-vivre*, dem Wissen, wie man lebt, wie der eingedeutschte Begriff suggeriert – kennenzulernen ist viel einfacher und spannender, wenn man der Sprache mächtig ist.

So macht es Freude, in einem Straßencafé oder in einem *Bistro* zu sitzen und die Menschen, die um einen herumflanieren zu beobachten – und sie zu verstehen. Am frühen Abend kauft man in der *Boulangerie* sein *Baguette* und mit den bald gewonnenen Freunden lässt man sich durch den Tag treiben.

C'est superbe – das ist wunderschön!

Französisch im Wienerischen

Viele französische Wörter und Begriffe sind uns – besonders in Wien – äußerst vertraut. Französisch war bei uns einst die Sprache der Aristokratie. Langsam haben sich einzelne Ausdrücke auch bei der Bevölkerung *etabliert* und sind geblieben. Bis heute.

So gehen wir in Wien gerne auf dem *Trottoir* und wenn wir mit unseren Fahrzeugen umkehren

müssen, *reversieren* wir ganz einfach. Beizeiten lassen wir uns beim *Coiffeur* die Haare schneiden – *apropos* schneiden: Hunden wird je nach Rasse schon mal der Schwanz *kupiert*. Wenn wir zu viel arbeiten, achten wir darauf, dass uns der *Plafond* nicht auf den Kopf fällt. Und wenn wir uns dann in einer einfachen Berghütte auf Urlaub befinden, kann es vorkommen, dass uns für die tägliche Hygiene (griechisch) nur ein *Lavoir* zur Verfügung steht. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, als sich in Wien die zentrale Wasserstelle in einer *Etage* befand, wo man an eben dieser *Bassena* den neuesten Tratsch austauschte.

Viele weitere Begriffe könnten angeführt werden, versuchen Sie doch mal, zwischendurch besonderes Augenmerk auf Fremdwörter in der deutschen Sprache zu legen. Hinterfragen Sie die Wortherkunft. Sie werden überrascht sein, wie viel wir (besonders in Wien) übernommen haben aus dem Italienischen, dem Jiddischen, dem Französischen und nicht zuletzt dem Rotwelsch. Rotwelsch, das ist wiederum ein ganz eigenes Kapitel für sich und führt uns *assoziativ* sogleich zum Kauderwelsch.

Aber Halt: Beim Schriftdolmetschen bleiben wir immer in der jeweiligen Hochsprache zum guten und *barrierefreien* Verständnis!

Und Sie?

Benötigen auch Sie Unterstützung durch unsere trans.SCRIPT-Schriftdolmetscher/-innen?

Wollen Sie uns Ihre Erfahrungen mitteilen?

Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

Information

Anfrage und Buchung

trans.SCRIPT Austria

Gudrun Amtmann

M 0676 330 18 95

E auftragsmanagement@transscript.at

W www.transscript.at



Foto: © Hans Ringhofer

PRESSEMELDUNG - 4

Schwerhörige Erwachsene sind öfter depressiv



Eine australische Studie hat gezeigt, dass ältere, schwerhörige Erwachsene eher dazu neigen, eine Depression zu entwickeln. Laut den Forschern ist das Erkrankungsrisiko um 47 %

höher als bei Normalhörenden.

Bei der Studie handelt es sich um eine systematische Übersichtsarbeit und Metaanalyse von 35 anderen wissenschaftlichen Studien, die sich mit dem Zusammenhang von Hörverlust und Depression beschäftigt haben. Gemäß der Studie erhöht Schwerhörigkeit das Erkrankungsrisiko bei älteren Erwachsenen um ganze 47 %. Die 35 Studien wurden in 18 Ländern mit einer Gesamtzahl von 147.148 Teilnehmern durchgeführt.

Folgen von Schwerhörigkeit

„Wir wissen, dass sich ältere Erwachsene aufgrund eines Hörverlusts oft zurückziehen und nicht mehr am gesellschaftlichen Leben, wie beispielsweise Familienfeiern, teilnehmen. Dies geschieht, da es den Betroffenen häufig schwerfällt ihre Gesprächspartner in lauten Umgebungen zu verstehen, was zu seelischer und sozialer Einsamkeit führen kann“, so Verfasser und Leiter der Studie Blake Lawrence des Ear Science Institute Australia in Subiaco und der University of Western Australia in Crawley zur Nachrichtenagentur Reuters.

„Uns ist auch bekannt, dass ältere, erwachsene Schwerhörige öfter dazu neigen in ihren kognitiven Fähigkeiten nachzulassen und es schwierig finden, ihren Alltag zu meistern, was ihre Lebensqualität zusätzlich verringern kann. Dadurch wird das Risiko, an einer Depression zu erkranken, erhöht.“

Auch in älteren Studien gelang es Wissenschaftlern, einen Zusammenhang zwischen Schwerhörigkeit und Depression aufzuzeigen. Die Studie „Hearing Loss and Depression in Older Adults: A Systematic Review and Meta-analysis“ wurde 2019 in der Fachzeitschrift The Gerontologist veröffentlicht.

Quellen: The Gerontologist und www.reuters.com



DIE AKTUALISIERTE ÖSB-INFORMATIONSBROSCHÜRE IST AB SOFORT ERHÄLTLICH:

- *WER WIR SIND*
- * WAS WIR WOLLEN*
- *UNSERE PROJEKTE*
- *UNSERE ZIELE*
- *UNSER ANGEBOT*

E-Mail:

servicestelle@oesb-dachverband.at

Besuchen Sie die Webseite des ÖSB mit allen wichtigen Infos rund um „Schwerhörigkeit“!
www.oesb-dachverband.at

PRESSEMELDUNG - 5

Die BeSt³ - Österreichs größte Bildungsmesse – öffnet ihre Pforten



Ab Donnerstag, 5. März, bis Sonntag, 8. März, lädt die BeSt³ – Österreichs größte Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – wieder alle

Bildungsinteressierten in die Wiener Stadthalle. Rund 350 Aussteller informieren über alles rund um Beruf, Studium und Weiterbildung. Langjährige Veranstalter der Messe sind das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und das Arbeitsmarktservice Österreich (AMS).

Der Eintritt ist frei!

Mehr als 40.000 Maturant/innen, viele Studierende und Weiterbildungswillige stehen jedes Jahr in Österreich vor der Herausforderung, ihre Bildungs- und Berufslaufbahn zu planen oder neu zu organisieren. Die BeSt³ versteht sich dabei als erste Anlaufstelle für Ratsuchende und ist DIE Informationsbörse für allgemeine und spezielle Fragen zu Beruf, Studium und Weiterbildung

Eine Vielzahl an inhaltlichen Schwerpunkten und die Möglichkeit der persönlichen Beratung bieten den Besucher/innen maßgeschneiderte Informationen für ihren individuellen Bildungsweg.

BeSt³ Beruf

Informationen über den direkten Berufseinstieg nach der Matura, die aktuelle Arbeitsmarktsituation oder über bekannte und neue Lehrberufe geben das Arbeitsmarktservice (AMS), die Berufsinformationszentren (BIZ) und zahlreiche Berufs- und Interessenvertretungen. Namhafte Unternehmen der Privatwirtschaft stellen ihre innerbetrieblichen Qualifikationsprogramme vor, suchen aber auch gezielt nach potentiellen Mitarbeiter/innen. Ein Bewerbungs-Check bietet die Möglichkeit, die eigenen Bewerbungsunterlagen von Fachleuten kritisch durchschauen zu lassen.

Erstmals gibt es einen Stand, an dem Handwerksberufe vorgestellt werden – Tischler, Sattler, Maler und Tapezierer sind es diesmal.

BeSt³ Studium

Nahezu alle österreichischen Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten, Bildungsanstalten, Pädagogische Hochschulen etc. geben Auskünfte über die von ihnen angebotenen Studien. BeStens geschulte Mitarbeiter/innen informieren über die Chancen eines Studiums. Allgemeine Hilfestellung zur Orientierung

geben u. a. die Beratungsstellen der Ministerien, die Österreichische Hochschüler/innenschaft und die Stipendienstelle.

BeSt³ Weiterbildung

Ob berufsbegleitendes Studium, ob Zusatzausbildung und Höherqualifizierung oder persönliche Horizonterweiterung: Waff, Volkshochschulen oder WIFI stellen sich ebenso den Fragen der Besucher/innen wie Universitäten mit berufsbegleitenden Angeboten oder Anbieter mit maßgeschneiderten Nischenangeboten. Sprachschulen bieten Kurse, Reisen und Praktika in verschiedenste Länder an, dazu kommen Kursanbieter, die Weiterbildungen in Bereichen anbieten, die in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind.

Innerhalb dieser großen Schwerpunkte bietet die BeSt³ zahlreiche weitere Bereiche:

BeSt³ international

Internationale Hochschulen oder Vermittlungsorganisationen informieren über Austauschprogramme, postgraduale Studienmöglichkeiten, Berufschancen, Aufenthaltskosten und vieles andere mehr. Botschaften informieren durch ihre Spezialeinrichtungen wie British Council oder Französisches Kulturinstitut über Studien- und Arbeitsmöglichkeiten in ihren Ländern. Erstmals wird auch Indien vertreten sein.

BeSt³ Experience China - erneut sind auf der BeSt³ zahlreiche chinesische Universitäten vertreten. Sie gehören zu den Spitzenuniversitäten des Landes und bieten komplette Studien oder Studienteile in Englisch an.

BeSt³ barrierefrei

Spezielle Ausbildungen, Beratungen und Informationen für Menschen mit Behinderungen werden vorgestellt. Der Bereich „integrativer Schwerpunkt barrierefrei“ befasst sich ausschließlich mit diesem Thema.

Veranstaltungen im Rahmen der BeSt³

In drei Vortragssälen und einem Workshopraum wird eine Fülle von Veranstaltungen angeboten. Sie bieten kleine Reihen wie Richtig studieren oder Zukunftsberufe, aber auch konkrete Vorstellungen von Studiengängen, Berufsfeldern oder konkrete Tipps zu Aufnahmetests. Teile des Programms können per Livestream empfangen oder nach der Messe abgerufen werden.

(Anmerkung der ÖSB-Redaktion: Ob die Vortragssäle für Schwerhörige akustisch barrierefrei (Induktionsanlagen) sind, gilt es bei den Veranstaltern sicherheits halber zu hinterfragen!)

Einen Überblick über das Programm und die Aussteller bieten Katalog, Website und BeSt App.

Natürlich sind all diese Informationen auch auf der Website www.bestinfo.at oder mit Hilfe der BeSt-App zu bekommen.*

DIE ÖSTERREICHISCHE INTERESSENVERTRETUNG FÜR SCHWERHÖRIGE

*** ORGANIGRAMM 2020 ***



***DAS TEAM DES ÖSB WÜNSCHT IHNEN
FROHE OSTERN!***

**Unsere ehrenamtlichen Büros
in Wien & Klagenfurt sind
vom 01. bis 15. April 2020 geschlossen!**